



INA.KINDER.GARTEN

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2019

INA.KINDER.GARTEN gGmbH
Wilhelm-Kabus-Straße 42/44
10829 Berlin

Trägerziele

INA.KINDER.GARTEN gGmbH ist den satzungsgemäßen Zielen im Jahr 2019 durch den Betrieb von 18 Kindertagesstätten in Berlin mit der pädagogischen Ausrichtung nach dem Situationsansatz nachgekommen.

Wie in den Vorjahren hat INA.KINDER.GARTEN die Trägerziele auch im Jahr 2019 beibehalten und konzeptionell weiter vorangebracht: Gesundheitsförderung und Diversity und Gender.

Zu Konsultationszwecken waren die Kindertagesstätten für Besucher*innen geöffnet.

Die Trägerziele zum Thema Gesundheitsförderung und Diversity und Gender haben wir im Jahr 2019 folgendermaßen umgesetzt:

Gesundheit

Bedeutung von Gesundheit im Kitaalltag

Die Förderung von Gesundheit und einer positiven Lebenseinstellung sind wichtige Ziele der frühkindlichen Bildung, die sowohl im Berliner Bildungsprogramm als auch im Trägerprofil seit über 10 Jahren ihren Niederschlag finden. Der Alltag in der Kita bietet viel Raum für ein gesundes Aufwachsen: Von der gesundheitsfördernden Ernährung über vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bis hin zum Alltag in der Kindergemeinschaft mit der Wahrnehmung festes Mitglied einer Gruppe zu sein. Körperbewusstsein, vollwertige Ernährung, gesundheitsbewusstes Handeln, Freude an der Bewegung und Resilienz können früh erlernt werden und wirken lebenslang und nachhaltig. Dem entspricht der Träger und setzt bei Gesundheit und Ernährung deutliche Schwerpunkte.

Förderung der Mitarbeitergesundheit als Unternehmensziel

Pädagogische Fachkräfte sind wichtige Vorbilder für die Kinder, die sie betreuen. Auch hier gilt, dass ein gesundheitsbewusster, bewegungsreicher Alltag für sie selbst und die Kinder positive Auswirkungen hat und dabei hilft, berufsbedingten Belastungen präventiv entgegen zu wirken. Der Träger stärkt die Gesundheitsressourcen der Mitarbeitenden durch vielfältige Maßnahmen. Das Ziel, gesund bleiben und gesund älter werden im Beruf steht sowohl unter dem Aspekt der Arbeitgeberfürsorge als auch der vorausschauenden Personalpolitik ganz oben. Die Techniker Krankenkasse beteiligt sich fachlich und finanziell an den Gesundheitsausgaben von INA.KINDER.GARTEN, die insgesamt im Jahr 2019 156.000 Euro betragen. Es ermöglicht vielfältige, integrierte Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung zu entwickeln, anzubieten, umzusetzen und zu evaluieren. Konzeptionell dazu passend sind die Befragungen und Aktivitäten, die durch das INQA-Audit – zukunftsfähige Unternehmenskultur implementiert wurden. Durch diese Prioritätensetzung ist es gelungen, Gesundheitsförderung und Ernährungsbildung bei INA.KINDER.GARTEN im Bewusstsein der Mitarbeitenden

nachhaltig zu verankern und damit zu einem Bestandteil der Arbeitgebermarke zu entwickeln.

Schwerpunkte 2019 und Maßnahmen:

Hitzeschutzkonzept

Aufgrund der Klimaveränderungen ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Temperaturen oft schon während des Frühjahrs bis weit hinein in den September gegenüber früheren Jahren deutlich gestiegen sind. Zugleich bleibt Regen, der zu einem feuchteren, kühleren Kleinklima beitragen könnte häufig aus – die Sommer werden trockener. Diese Faktoren werden durch die dichte, städtische Bebauung und die Flächenversiegelung in Berlin verstärkt.

Viele Kitas von INA.KINDER.GARTEN sind in älteren Gebäuden untergebracht. Aufwändige, bauliche Maßnahmen müssen umgesetzt werden, um hier einen effektiven Hitzeschutz zu erreichen. Jenseits baulicher Anpassungen lässt sich aber einiges tun, um den pädagogischen Alltag so zu organisieren, dass sowohl Mitarbeitende als auch Kinder durch hohe Außentemperaturen so gering wie möglich eingeschränkt sind. 2019 wurde damit begonnen, die umsetzbaren Maßnahmen in einem Hitzeschutzkonzept für Mitarbeitende (und Eltern) zusammen zu fassen. Dieses Konzept wird in 2020 fertig gestellt.

Das Hitzeschutzkonzept beinhaltet:

- Informationen zur Auswirkung des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit,
- Überblick über bauliche Maßnahmen an Gebäuden, in Außenbereichen und Innenräumen,
- Möglichkeiten, Räume zu kühlen,
- Schutzmaßnahmen vor Hitze für Mitarbeitende und Kinder,
- Bedeutung von Sonnenschutz für die Gesundheit von Kindern.

Die Räume der Geschäftsstelle sind während der Sommermonate starker Sonneneinstrahlung ausgesetzt: Die Ausrichtung des Gebäudes, große Fensterfronten, fehlende Außenjalousien und kaum größerer Baumbestand bewirken, dass sich die Innenräume aufheizen und auch über Nacht nur gering abkühlen. Verschiedene Maßnahmen wurden bereits umgesetzt (Ventilatoren, Jalousien an den Fenstern) oder geplant, um den Mitarbeitenden und den Nutzern der Fortbildungsräume ein angenehmes Arbeitsklima zu ermöglichen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung geschieht in Kooperation mit der Techniker-Krankenkasse im Projekt GINA. Wir sind mittlerweile in der dritten Förderphase. Für die Steuerung und Weiterentwicklung der Strukturqualität auf Ebene der Geschäftsstelle und der Einrichtungen haben wir im Jahr 2019 in folgenden Arbeitsgruppen getagt:

Träger-Steuerungskreis

Das Gremium, das im Jahr 2019 an drei Terminen einberufen wurde, ist zentraler Bestandteil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und verantwortlich für die

Projektsteuerung. An ihm nehmen die Geschäftsführung, die Referentin für Gesundheit, eine Vertreterin des Betriebsrats, delegierte Kita-Leitungen, delegierte Gesundheitslots*innen, ein externer Prozessbegleiter, sowie der für das Projekt verantwortliche Leiter der Techniker Krankenkasse und Experten zu einzelnen Tagesordnungspunkten teil. Der Steuerkreis evaluiert die laufenden Maßnahmen, macht Vorgaben für die weitere Entwicklung und entscheidet über neue Schwerpunkte. Aktuell steht z.B. die Gestaltung des Generationendialogs im Focus. Bemerkenswert ist, dass die Techniker Krankenkasse im betrieblichen Gesundheitsmanagement bei INA.KINDER.GARTEN ein gelungenes und nachhaltig wirkendes Beispiel für die Umsetzung des Präventionsgesetzes sieht und deshalb bereit ist, die mehrjährigen Zyklen nun schon zum dritten Mal finanziell zu unterstützen.

Steuerungsunden zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in den Regionen A und B
Die Steuerungsunden zum betrieblichen Gesundheitsmanagement finden auf Ebene der beiden Regionen A und B statt, denen die Kindertageseinrichtungen zugeordnet sind. Sie haben zum Ziel, von den Leitungskräften den Stand zur Durchführung der Maßnahmen zu erfahren, eventuelle Schwierigkeiten zu identifizieren, Partizipation zu ermöglichen und Ziele zu operationalisieren. Die Moderation erfolgt extern. Ergebnisse aus diesen regionalen Runden werden in den oben beschriebenen Trägersteuerkreis eingespeist. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand neben Informationen und Diskussionen zu laufenden Maßnahmen die Evaluation der Steuerungsunden: Es ging um Motivation für das Thema Gesundheit, um Vernetzung und Austausch, um den Informationsfluss zwischen Kitas und Geschäftsstelle sowie die Offenheit in den Diskussionsprozessen. Alle vier Evaluationskriterien wurden als in hohem Maße erfüllt eingeschätzt.

- *Gesundheitslotsinnen und Gesundheitslotsen*

Eine wichtige Rolle als Multiplikator*innen für die Gesundheitsförderung nehmen die Gesundheitslotsinnen und -lotsen ein, die als Ergebnis des INQA-Projekts aus jeder Kita benannt wurden. Als Mitglieder des Kitateams sind sie im pädagogischen Alltag präsent und sind so in der Lage, ihre Kolleg*innen niedrigschwellig auf gesundheitsförderndes Verhalten aufmerksam zu machen, Bedarfe zu erkennen, als Schnittstelle zwischen der Referentin für Gesundheit und der Kita zu fungieren und z.B. zum Beginn von Teamsitzungen Entspannungs- und Bewegungseinheiten anzuleiten. So nehmen sie für einen ‚bewegten Kitaalltag‘ eine wichtige Rolle ein – erinnern sie doch regelmäßig daran, wie wichtig die tägliche Bewegung für Kinder und Erwachsene ist.

Die Einrichtung der Funktion hat sich bewährt – auch wenn sich gezeigt hat, dass für die Wahrnehmung der Rolle Feingefühl, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Akzeptanz im Team in hohem Maß gegeben sein müssen. Zu ihrer Tätigkeit tauschen sich die Gesundheitslots*innen in regelmäßigen Runden untereinander aus. Im Jahr 2019 fanden zwei sog. ‚Refresher‘ für die Gesundheitslots*innen statt. Im Februar ging es um Achtsamkeit und eine Einführung in die positive Psychologie. Das Treffen im November befasste sich hauptsächlich mit den

Evaluationsergebnissen bzgl. der Gesundheitslots*innen und der Frage, wie Fitness und Gesundheit im Alltag zu erhalten sind. Platz findet auch der Austausch von Gesundheitstipps, kurze, bewegungsfördernde Einheiten, Fragen zur Rolle sowie der Erfahrungsaustausch.

Auch diese Maßnahme wurde ausführlich über 192 zurückgesandte Fragebögen evaluiert. Die Akzeptanz der Funktion ‚Gesundheitslotse/-lotsin‘ ist hoch. Nachsteuerungsbedarf gibt es auf der Handlungsebene und bezüglich des Handlungsrahmens, der offenbar nicht allen Mitarbeitenden deutlich ist. Die Gesundheitslots*innen selbst wünschen sich mehrheitlich mehr Freiraum im Kitaalltag, um ihre Rolle gut auszuüben. Zudem wurden die Kita-Leitungen um ihre Rückmeldung gebeten. Danach wird die Einrichtung dieser Funktion positiv eingeschätzt, bezüglich der erfüllten Erwartungen äußerten sich die Leitungskräfte zurückhaltender.

Beratung zur Arbeitszeitgestaltung und Organisationsentwicklung

Der Umgang mit der Ressource ‚Personal‘ stellt erhebliche Anforderungen an die Leitungen der Kitas: Aufgrund des landesweiten Mangels an ausgebildetem und berufserfahrenem Personal, Mitarbeitenden in berufsbegleitender Ausbildung mit unterschiedlichen Schultagen, vielen Beschäftigten in Teilzeit, einem saisonal erhöhten Krankenstand sind die Planung des Personaleinsatzes auf Basis des Dienstplans und die Gestaltung der Arbeitsprozesse schwierig und führen häufiger zu Konflikten innerhalb des Teams. Der Eindruck unter den Mitarbeitenden, dass grundsätzlich zu wenig Personal für die anstehenden Aufgaben vor Ort sei, ist weit verbreitet und Quelle von Unzufriedenheit. Die Beratung zur Arbeitsorganisation informiert über den gesetzlichen Personalschlüssel, gibt weiterhin Hinweise für eine darauf abgestimmte, maßgeschneiderte Personaleinsatzplanung, identifiziert ungenutzte Ressourcen im pädagogischen Alltag und berät in Konfliktfällen. In der Regel folgt auf eine Dienstbesprechung, in der der Schwerpunkt auf den fachlichen Informationen liegt, eine Phase der Hospitation (je nach Größe der Kita auch mehrtägig). In einer weiteren Dienstbesprechung werden die Beobachtungen ausgewertet und es werden Maßnahmen geplant. Die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Kita-Leitung.

Die Evaluation der Beratung spiegelt die Brisanz der Thematik: So gaben nur 20% der Befragten an, nach Abschluss der Beratung besser mit schwierigen Personalsituationen umgehen zu können. Die Struktur des Beratungsprozesses selbst wurde ebenfalls nicht gesehen. In die kritischen Beurteilungen geht sicher auch die allgemeine Unzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung im Land Berlin wieder. Insgesamt wurden die Erwartungen in diese Maßnahme (besserer Zeiteinsatz, Stressreduktion) aber nur begrenzt erfüllt.

Das haben die Vorsitzende des Betriebsrates und die Geschäftsführung zum Anlass genommen, innerhalb des INQA-Audits von 2018 eine Arbeitsgruppe vorzuschlagen, die sich mit dem Thema erneut beschäftigt. In dieser Arbeitsgruppe wird der Arbeitseinsatz in Relation zu den anwesenden Kindern betrachtet und Vorschläge zur Arbeitsorganisation entwickelt. Gleichfalls betrachtet wird die Verteilung der Arbeitszeit auf einzelne Tage, da Mitarbeitende sich teilweise wünschen, nicht mehr täglich arbeiten zu müssen. Der Personaleinsatz liegt deshalb ebenfalls im Fokus

der Gruppe. Eine Konzeption und Empfehlungen zum Thema Arbeitsorganisation werden im Jahr 2020 vorliegen.

Förderung der Rückengesundheit: Aufsuchende Beratung am Arbeitsplatz

Pädagogische Mitarbeitende aber auch Küchenfachkräfte sind körperlich stark gefordert: Heben, bücken, hocken, auf dem Boden sitzen u.v.m. gehören zum täglichen Alltag und erfordern einen starken Rücken. Deshalb gehörte die Förderung der Rückengesundheit – das Rückencoaching – zu einer der ersten Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ziel ist es, jede/n Mitarbeiter*in für den eigenen Körper und den Einfluss des eigenen Verhaltens auf den Gesundheitszustand zu sensibilisieren. Nach einer Evaluation dieser Maßnahme kam es zu Anpassungen des Formats. Nun stehen neben drei einführenden Workshops die aufsuchende, individuelle Beobachtung des Verhaltens am Arbeitsplatz durch eine Physiotherapeutin, eine individuelle Diagnose und die Anleitung zum rückenfreundlichen Arbeiten im Vordergrund. Auch die Gesundheitslots*innen werden in der Beratung ihrer Kolleg*innen aktiv. Alle Mitarbeitenden profitieren von der Beratung, die mehrfach aufgefrischt und so besser im Alltag verankert wird. Das Risiko für arbeitsbedingte Beschwerden am Muskel-Skelett-System wird minimiert und die Gesundheitsressourcen der Mitarbeitenden gestärkt. Die Evaluation erbrachte sehr hohe Zustimmung: 97% der Befragten befürworteten das Rückencoaching. Sie fühlten sich gut informiert und motiviert und haben vielfach ihr Verhalten angepasst. 60% wollen mehr für ihren Rücken tun und 27% berichten, weniger Beschwerden zu haben.

Weiterentwicklung von Maßnahmen im Rahmen des INQA – Audits

Recherche und Entwicklung einer Broschüre zum Thema „Wertschätzung“

In Arbeitsbesprechungen mit Kitaleitungen, einzelnen Mitarbeitenden oder Teams nimmt der Wunsch, Wertschätzung zu erhalten und/oder zu zeigen einen großen Stellenwert ein. Gelingende Bildungsprozesse sind eng an Akzeptanz und Wertschätzung gebunden: Kinder, die sich nicht angenommen und gesehen fühlen, werden in ihrer Entwicklung gehemmt. Die Bedeutung von Wertschätzung für ein gutes Betriebsklima und die individuelle Arbeitszufriedenheit bestätigten auch die Befragungen im Rahmen des INQA-Audits. Doch was genau meinen Mitarbeitende, wenn sie Wertschätzung einfordern? Was brauchen Kinder? Um hier mehr Klarheit zu schaffen bildete sich im Rahmen der Maßnahmenplanung des INQA-Audits im Jahr 2019 eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, über eine Befragung zu erkunden, was wertschätzendes Handeln umfasst und wie es Teil einer konstruktiven Kommunikationskultur wird, die auch Kinder und Eltern umfasst. Die Befragung, an der sich viele Mitarbeitende beteiligten, erfolgte im Rahmen des Gesundheits-Fachtags im Juni 2019. Es wurden Beispiele für Situationen genannt, in der wertschätzender Umgang erfahren wurde und auch dafür, wie Mitarbeitende selbst Wertschätzung gegenüber Kindern, Eltern und Kolleg*innen ausdrücken. Die Ergebnisse wurden - angereichert mit Hintergrundinformationen – zu einer Broschüre zusammengefasst sowie auf einem Plakat visualisiert, die 2020 trägerweit zur Verfügung stehen. Darin verankert ist das folgende Qualitätsziel:

„Bei INA.KINDER.GARTEN nimmt die Wertschätzung aller Kinder, Mitarbeiter*innen und Familien einen hohen Stellenwert ein. Uns ist es wichtig, allen Aufmerksamkeit und Interesse zu zeigen, ihnen mit Respekt zu begegnen und in einen konstruktiven Austausch zu gehen.“

Die Teams der Kitas sollen sich zu diesem Qualitätsziel austauschen und überlegen, wie es in ihrer Kita umgesetzt ist und wo es Entwicklungsbedarf gibt. Den Leitungen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Flyer ‚Strategien zur Stressbewältigung‘

Im Rahmen des letzten INQA-Audits – ‚Zukunftsfähige Unternehmenskultur‘ ist eine Arbeitsgemeinschaft entstanden, um sich dem Thema Stressbewältigung und Gesundheitsförderung bei INA.KINDER.GARTEN im Arbeitsalltag ausführlicher zu widmen.

In diesem Zusammenhang war es ein Anliegen, aus den Erfahrungen möglichst vieler Mitarbeitender zu schöpfen und Ideen und Anregungen aus verschiedenen Arbeitsbereichen aufzunehmen. Die eingegangenen Ideen wurden – ergänzt um Hintergrundinfos und Angebote des Trägers zum Umgang mit Stress – in einem Flyer zusammengestellt, der im Jahr 2020 den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen wird.

Qualitätssichernde Maßnahmen:

Befragung von Mitarbeitenden

Regelmäßig werden die Mitarbeitenden dazu befragt, wie praxistauglich sie die gesundheitsförderlichen Angebote finden. Wird eine Maßnahme gut angenommen? Brachte sie neue Erkenntnisse? Entlastet sie den Kita-Alltag? Die Beteiligung an der Umfrage war repräsentativ und dient dazu, die Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Welche Kriterien genau untersucht werden sollen, wurde im sogenannten Evaluationszirkel festgelegt. Vertreter*innen der pädagogischen Fachkräfte und der Kita-Leitungen, ein externer Prozessbegleiter und die Referentin für Gesundheit entwickelten die Fragen gemeinsam. Dieses partizipative Vorgehen stellt sicher, dass die ermittelten Ergebnisse praxisbasiert und für den Erfolg der Maßnahmen bedeutsam sind.

Die Teilnehmenden des Evaluationszirkels haben sich für die Überprüfung der Module Intervention Rückengesundheit, achtsamkeitsbasierte aufsuchende Supervision, Steuerkreise, Marktplatz für Gesundheit und Arbeitsorganisation entschieden. Sämtliche Ergebnisse, die dazu eingegangen sind, wurden durch den Prozessbegleiter anonymisiert in einem 100 Seiten starken Evaluationsbericht zusammengefasst. Einzelne Ergebnisse wurden hier bereits zitiert. Der Bericht selbst wurde jeder Kita gedruckt zur Verfügung gestellt. Die Kita-Leitungen werden die Ergebnisse in einer Dienstberatung mit ihren Teams besprechen.

Durch die Evaluation bestätigte sich, dass die gewählte Strategie und die Maßnahmen dem Bedarf entsprechen, dass Bewährtes weitergeführt wird, ergänzt durch neue Angebote.

Qualifizierung der Pädagogischen Fachkräfte

Trägerweiter Fachtag Gesundheit am 13.6.2019

Die regelmäßigen, trägerweiten Fachtage dienen neben der gemeinsamen fachlichen Weiterentwicklung, dem kitaübergreifenden Austausch auch der Identifikation mit dem Träger. „Mit Freude gemeinsam lernen und gesund bleiben“ – so könnte man die Stimmung des Fachtags Gesundheit beschreiben, der am 13. Juni im Freizeit- und Erholungszentrum stattfand. Unter dem Titel „Gesund durch den Kitatag – Herausforderungen und Chancen“ tauschten sich 420 Mitarbeitende von INA.KINDER.GARTEN und 23 Referent*innen rund um die gesundheitsfördernde Kita aus.

Der fachliche Input „Bewegte Kindheit!?“ erfolgte durch Prof. Dr. Anja Voss von der Alice-Salomon-Hochschule. Sie beschrieb die veränderte bewegungsarme Lebenssituation der Kinder und zeigte die Vorteile von Bewegungsförderung auf. Pädagog*innen sind gefordert, den Kindern interessante Angebote zu machen und jede Möglichkeit zu nutzen, gemeinsam mit ihnen ins Freie zu gehen und ihnen verschiedenste Bewegungsangebote zu geben. Eigeninitiative und Freude an der Bewegung sollen gefördert werden. In 20 Workshops, bearbeiteten die Mitarbeitenden entlang ihrer Wünsche praxisrelevante Themen. Ziel war, alle bestmöglich darin zu unterstützen, die Herausforderungen des Kita-Alltags gut zu bewältigen und die Chancen für Gesundheitsförderung zahlreich zu nutzen. Abgerundet wurde der Fachtag durch Auftritte des Improtheaters Berlin.

Fachthemen in den Leitungsforen 2019

Auf Wunsch der Leitungskräfte wurden zwei Fachthemen mit Bezug zum Thema ‚Gesundheit‘ in den monatlichen Runden der Leitungskräfte, Trainees und der Geschäftsführung aufgegriffen. Zum einen ging es um das wichtige Thema der Lärmprävention. Die Referentin behandelte das Thema aus verschiedenen Perspektiven: So können bauliche, individuelle und pädagogische Aspekte bedacht werden, um Ruhe im Alltag zu fördern und damit Stress zu mindern. Die Rückmeldungen zu diesem praxisnahen Workshop waren sehr positiv. Während eines weiteren Leitungsforums ging es um den Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeitenden. Der Fachbeitrag der Referentin ging leider an den Erwartungen der Leitungskräfte zu diesem wichtigen Thema vorbei.

‚Gesund führen‘ als Teil von ‚Führen und Leiten‘ und als individuelles Coaching-Angebot
‚Gesund führen‘ – diesem Anspruch sollten die Leitungskräfte bei INA.KINDER.GARTEN gerecht werden. Neben den Mitarbeitenden haben die Leitungen selbst einen großen Gewinn von einer solchen Auffassung ihrer Rolle. Authentizität, Rollenklarheit, Klarheit bzgl. der Erwartungen, achtsame Kommunikation, Wertschätzung, Transparenz, Gleichbehandlung, Fehlerfreundlichkeit sind wichtige Stichworte, die den Anspruch untermauern. 2019 erhielten junge Leitungskräfte und Trainees im Rahmen der Qualifizierung „Führen und Leiten“ eine viertägige Fortbildung zu ‚Gesund führen‘, die neben Input umfangreiche Möglichkeiten der angeleiteten Selbstreflexion und kollegialen Beratung enthielt. In der Auswertung der Qualifizierung bestätigte sich, dass die

Leitungstätigkeit aufgrund ihrer Komplexität hohe Anforderungen an die Leitungspersönlichkeit stellt. Regelmäßige Gelegenheiten des Austauschs, der Inter- und Supervision sind sowohl für die fachliche Weiterentwicklung als auch als Burnout-Prophylaxe unverzichtbar. Dies gilt in besonderem Maß für die ersten Berufsjahre.

In einzelnen Fällen wurde Leitungskräften ein individuelles Coaching zum gesunden Führen angeboten, das das Hineinwachsen in die Leitungsrolle begleitete.

Perspektiven der Gesundheitsförderung

Die vor rund 10 Jahren implementierte Strategie der Gesundheitsförderung und Ernährungsbildung hat sich bewährt – das zeigte nicht zuletzt der Evaluationsbericht zu den Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (GINA). Um den erreichten Stand nicht zu gefährden, gilt es die Aktivitäten weiter fortzuführen, einzelne Nachsteuerungen vorzunehmen und neue Schwerpunkte zu setzen – z.B. Bewegungsförderung unter Einbezug der Eltern. Eine nächste Phase von GINA wird voraussichtlich im Jahr 2021 folgen.

Lärmprävention

Das Thema Lärmprävention bleibt im Fokus der Geschäftsführung. In Kitas, in denen diese unzureichend ist, wird, je nach finanziellen Möglichkeiten, Schallschutz erneuert oder eingebaut. Da es sich hier um einen erheblichen Kostenfaktor handelt, wird diese Maßnahme noch einige Zeit andauern.

Anschaffung von ergonomischem Mobiliar

Die Ausstattung mit ergonomischen Mobiliar gehört zum Standard von INA.KINDER.GARTEN. Wenn z.B. Wickeltische neu angeschafft werden, werden sie durch hydraulisch verstellbare Wickelkommoden ersetzt. Die pädagogische Fachkraft kann diese auf ihre Größe und die dadurch bedingte Arbeitshöhe einstellen. Das ist ein wichtiger Faktor für die Rückengesundheit. Auch bei Arbeitsstühlen und -hockern, die sich auf die Tischhöhe der Kinder einstellen lassen, achten wir auf eine ausreichende Anzahl in den Kitas.

Für Kinder im Kindergartenalter schaffen wir häufig Sitzhocker statt Stühlen an. Diese bieten den größeren Kindern ein ausbalanciertes Sitzgefühl. Durch das Fehlen der Lehne wird die Rückenmuskulatur permanent in Aktivität versetzt, trainiert und aufgebaut. Das ermöglicht es auch den Kindern rückschonend am Tisch zu sitzen.

Kooperation mit der GemüseAckerdemia

Die gesundheitsfördernde Ernährung beginnt im Garten. Mit unserem Kooperationspartner Ackerdemia e.V. haben wir in 2019 erfolgreich ein weiteres Gartenackerjahr durchgeführt. Unser Netzwerk hat einen Namen bekommen. „Gemeinsam ackern für die Zukunft – Gemüseackerdemie INA.KINDER.GARTEN“. Folgende sieben Kitas sind am Projekt beteiligt:

INA.KINDER.GARTEN Finchleystraße.

INA.KINDER.GARTEN Flurweg,

INA.KINDER.GARTEN Lützowstraße,

INA.KINDER.GARTEN Neue Steinmetzstraße,

INA.KINDER.GARTEN Prenzlauer Berg,

INA.KINDER.GARTEN Rosenheimer Straße,

INA.KINDER.GARTEN Berlin SieKids.

Im Januar startete das Jahr mit dem Austauschtreffen der Kitas und der Gemüseackerdemie. Neben den Kitavertreter*innen sind die Regionalleiterin der Ackerdemia und die zuständigen Vertreterinnen der Geschäftsstelle beteiligt.

Die Kita Finchleystraße startete in 2019 zunächst nur mit der Bodenbearbeitung und konnte von den Erfahrungen der anderen Kitas profitieren. Je nach Bedarf an Betreuungsintensität sind einige Kitas schon in die Programmstufe Volle Möhre, Schlauer Bauer, Schlauer Bauer 2 oder Gemüseguru aufgestiegen. Durch den Austausch der Ackerdemia mit allen Beteiligten in den Kitas wurde der Anbauplan überarbeitet, nun gibt es weniger Palmkohl und mehr Mangold auf dem Acker. Die Kitas stellten erneut fest, dass die Kinder mit Begeisterung dabei sind. Einen Teil der Ernte trugen sie in die Großküche und halfen bei der Weiterverarbeitung; den anderen Teil vermarkteten sie an Eltern. In 2019 führte die Ackerdemia eine Wirkungsmessung anhand von Befragungen, teilnehmenden Beobachtungen, Elternbefragungen auch in unseren Kitas durch. Der Ackerwirkungsbericht wurde in 2019 veröffentlicht.

Er bestätigt die positive Wirkung der Ackererfahrungen. Die Kinder machen auf ihre Beziehung zu Gemüse im Speziellen und auf die Natur im Allgemeinen. Gemeinsam haben wir uns mit der Ackerdemia für den Deutschen Kitapreis der Kinder und Jugendstiftung beworben. Wir kamen diesmal nicht zum Zuge, konnten aber beim Ausfüllen der Bewerbungsmaterialien feststellen, dass wir über die Ackerwirtschaft auch Chancengleichheit herstellen, in den Sozialraum hinein wirken und für nachhaltige Ernährung sensibilisieren.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Ernährung

FIT KID Zertifizierung und Zertifizierung nachhaltige Ernährung:

Bereits seit mehreren Jahren nimmt INA.KINDER.GARTEN erfolgreich am FIT KID-Programm teil. Dennoch ist es immer wieder aufregend, wenn der Prüfbesuch für die Re-Zertifizierung ansteht. Im Jahr 2019 besuchte Auditor Wolfgang Köber von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung die INA.KINDER.GARTEN-Kitas Dresdener Straße, Flurweg, Frankenstraße, Habersaathstraße, Markgrafenstraße und Prenzlauer Berg sowie zum ersten Mal den INA.KINDER.GARTEN Berlin in der Europacity.

Alle Kita-Teams meisterten die Überprüfung der Ernährungsqualität mit Bravour. Anhand eines Fragenkatalogs und im Gespräch mit Kita-Leitungen und Küchenfachkräften wurden dabei Speiseplanung und Kennzeichnung, Nachhaltigkeit und Hygiene sowie Informationsmaßnahmen für die Eltern untersucht. Auch mussten verschiedene Nachweise erbracht und Beispiele präsentiert werden, wie die jeweiligen Ernährungskonzepte in der Praxis funktionieren.

Eine wichtige gesundheitsfördernde Vorgabe im Konzept ist es, freien Zucker sparsam einzusetzen oder ihn bei der Verarbeitung möglichst ganz zu meiden. Das heißt natürlich auch, den Kindern in der Kita keine Süßigkeiten anzubieten. Studien zeigen, dass sie schon zuhause weit mehr davon verzehren, als sie sollten. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt für Kinder von 4 bis 6 Jahren eine maximale Tagesmenge von 25 Gramm Zucker, was in etwa acht Stück Würfelzucker entspricht. Sowohl die Küchenfachkräfte als auch die Kitaleitungen hörten einen Vortrag zum Thema „Wie gesund ist Zucker?“, damit sie argumentativ und aktiv die vollwertige Ernährung belegen können. Sie lernten, dass das Verlangen nach Zucker antrainiert wird und individuell unterschiedlich stark ausgeprägt ist. In den Kitas bestimmen wir diese Geschmacksentwicklung durch die Gestaltung der Mahlzeiten entscheidend mit. Beim FIT KID-Audit konnte sich der Auditor davon überzeugen, dass wir unsere Speisen mit natürlichem Obst und nur in geringen Mengen mit Zucker süßen. Die Kinder lernen bei uns vollwertige Alternativen zu Süßigkeiten kennen. Sie erfahren, dass Süßhunger auch mit Obst gestillt werden kann. Herr Koeber, der Auditor, bewertete die Audits zusammenfassend: „in der Summe alles bestens: Küchen super, Köche und Köchinnen kreativ“.

Nachhaltige Ernährung bzw. nachhaltige Verpflegung ist ebenso Teil unserer Zertifizierung FIT Kid. Auch in 2019 haben alle überprüften Kitas sehr gute Ergebnisse erzielt. Neu hinzugekommen sind wieder viele Beispiele für die pädagogische Gestaltung der Nachhaltigkeit. Wir animieren die Kinder mitzumachen und mitzudenken: Müllvermeidung, Müllsortierung und Müllsammlungen führen die Kinder an einen vernünftigen Umgang mit Abfall heran. Naturerkundungen, eigene Zubereitung von vollwertigen Mahlzeiten und der oben erwähnte selbst gepflegte Gemüseacker sollen für eine gesunde Zukunft sorgen.

Das Zusammenwirken von Pädagog*innen, Leitungen, Kindern, ihren Familien und Küchenfachkräften ist INA.KINDER.GARTEN ein besonderes Anliegen. Auch deshalb ist INA.KINDER.GARTEN für Küchenfachkräfte ein attraktiver Arbeitgeber.

„KüPäd“-Fortbildungen zur Ernährung

Zu Beginn des Jahres fanden die sogenannten „KüPäd“-Fortbildungen an 3 Tagen statt. Teilgenommen haben alle Kitas mit einem Dreier-Tandem, bestehend aus Kitaleitung, Pädagog*in und Küchenfachkraft. Durch das gemeinsame Erkunden der Kinderernährung und das gemeinsame Zubereiten von Speisen wurden eine tiefgehende Zusammenarbeit in den Teams und die Freude an vollwertigen Lebensmitteln sowie deren praktische Zubereitung mit Kindern verstärkt. Die Partizipation der Kinder zur Gestaltung der Mahlzeitenabläufe im Sinne einer guten Raumgestaltung und schönen Essatmosphäre wurde in einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Teilnehmenden besuchten sich in den Kitas gegenseitig, leiteten

Empfehlungen aus den Besuchen ab. Diese finden sich auch im zukünftigen Raumkonzept wieder.

Qualitätszirkel für Küchenfachkräfte:

Änne Fresen führt regelmäßig Einzelberatungen vor Ort in den Küchen der Küchenfachkräfte durch. Daneben treffen sich die Köchinnen und Köche viermal jährlich zu den sogenannten „Küchen-Qualitätszirkeln“ in der Geschäftsstelle. Bei der jährlichen Hygiene- und Infektionsschutzschulung wurden die Zuständigkeiten in den Hygieneteams geklärt und anhand von Fallbeispielen die praktische Umsetzung in Gruppen geübt.

Die Dokumentation der Speisereste, als sinnvolles Nachhaltigkeitsmodul, wurde diskutiert und als organisatorische große Herausforderung beurteilt. Trotzdem meistern die Fachkräfte in den Küchen die Aufgabe mit Engagement.

Schwierige Situationen entstehen in den Kitas auch, wenn Küchenfachkräfte oder Reinigungskräfte ausfallen. Die Küchenfachkräfte haben in Absprache mit ihrer Kitaleitung einen Notfallplan für die Verpflegung erstellt. Dieser beinhaltet alle wesentlichen Informationen für die Lebensmittel- und Speisenbestellung, die Warenannahme, die Lagerung der Lebensmittel, die Reinigung, die Verteilung der Speisen, die Abfallentsorgung und die vorgeschriebenen Dokumentationen der Vorgänge.

Der Umgang mit Allergenen und Zusatzstoffen und die daraus resultierenden Abänderungen der Normalkost wurden in Gruppen bearbeitet. Einige Küchenfachkräfte haben kreative Alternativrezepte zu Fleischgerichten entwickelt: Wir lernten Bezeichnungen wie Kartoffelpralinen, Nutzel oder Bohnensteaks kennen und probierten diese bei einer Verkostung.

Einarbeitungsplan für neu eingestellte Fachkräfte in der Küche:

Durch den Neubau von Kitas und die Sanierung von Großküchen, sowie dem rentenbedingten Ausscheiden von Küchenfachkräften konnten wir in den Kitas Europacity, Finchleystraße, Frankenstraße und Lüneburger Straße vier neue Mitarbeitende einstellen. Die Einarbeitung erfolgt in der Kita und wird durch die Fachleitung durch Änne Fresen unterstützt. Gemeinsam mit den Küchenfachkräften haben wir im Jahr 2019 einen Einarbeitungsplan für neue Mitarbeitende erarbeitet und in den ersten Kitas erprobt.

Arbeitsschutz in der Küche

Im Zusammenhang mit der Reinigung von Dunstabzugshauben entstanden Fragen des Arbeitsschutzes. Damit die sichere Reinigung möglich ist, haben die Küchenfachkräfte eine Leiterschulung durch die Abteilung Bau und Facilitymanagement erhalten. Besondere Einzelsituationen wurden in der Kita vor Ort durch unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit geklärt.

Sonstige Themen im Qualitätszirkel

Thematisiert haben die Küchenfachkräfte die Anforderungen, die ein Schülerpraktikum an die Anleitenden stellt. Nach dem Einsatz eines Praktikanten

wurde eine Auswertung vorgenommen. Ergebnis war, dass beide Seiten die gemeinsame Zeit anregend und spannend fanden.

Mit unseren Lieferanten wird der Austausch ebenfalls gepflegt. So wurde mit dem Vertreter unseres Bio-Großhändlers über Sortimentsausweitung, Qualitätsfragen und Pfandaustauschorganisation gesprochen und Veränderungen erzielt.

Erste Ideen wurden im Qualitätszirkel der Küchenfachkräfte für die im Jahr 2020 erscheinende Ernährungsbroschüre entwickelt. Die Konzeption der Broschüre und erste Texte wurden von Anne Fresen bereits erstellt. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass es immer schwieriger wird, Einverständniserklärungen für Fotodokumentationen zu erhalten. Viele Eltern und Mitarbeitende wünschen keine Veröffentlichungen ihrer Fotos im Internet oder in Broschüren. Damit fallen lebendige Fotos in diesem in heutiger Zeit tragendem Medium weg.

Fortbildungen zum Thema Ernährung

Teamfortbildungen

Unsere Referentin für Gesundheit, hat im Jahr 2019 mehrere Fortbildungen zum Ernährungskonzept des Trägers durchgeführt. In den Kitas Finchleystraße und Dresdener Straße wurde das Konzept in eintägigen Fortbildungen reflektiert und die Teams auf den aktuellen Stand gebracht. In der neuen Kita Finchleystraße galt es zudem, Abläufe und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder bei den Mahlzeiten zu klären. Die Kita Dresdener Straße hat ihr Verpflegungsangebot um die Mahlzeiten Frühstück und Vesper erweitert. Das gesamte Team erarbeitete sich ein Konzept zur Gestaltung dieser Essenssituationen.

Ernährung und Gesundheit im Rahmen des Traineeprogramms:

Auch die Trainees, als zukünftige Kitaleitungen, wurden von Änne Fresen zum Inhalt und zur Anwendung der trägereigenen Konzepte für Ernährung, Hygiene und Gesundheit geschult. Der besondere Fokus lag auf der Rolle und den Aufgaben der Kitaleitung. Die Schulung soll den Trainees helfen, in der Praxis zu fundierten und zügigen Entscheidungen zu kommen.

Praktische Ernährungsschulung an den Willkommenstagen

Der Trägerschwerpunkt Gesundheit und Ernährung wird allen neuen Mitarbeitenden auf den Willkommenstagen näher gebracht. Im Jahr 2019 haben wir das Konzept dahingehend abgeändert, dass alle Teilnehmenden gemeinsam kochen und essen. Das trägt zur Motivation bei, selbst partizipative Kochaktionen mit Kindern durchzuführen, die allen darüber hinaus nicht nur geschmacklich Freude bereiten.

Externe Veranstaltungen zum Thema Ernährung

Über den eigenen Träger hinaus auf andere Teller zu blicken gibt den Beteiligten neue Impulse. Diese Herangehensweise übertrug Änne Fresen auf Workshops für Studierende der Fachhochschule Potsdam im Studiengang Kindheitspädagogik. Die Studierenden reflektierten ihr Ernährungsverhalten und die Ernährungsgewohnheiten der Kinder, um darauf aufbauend eine sinnvolle Ernährungspädagogik in der Kita kennen zu lernen. Sie gelangten zur Erkenntnis, dass die Vorbildfunktion der Erwachsenen und der Einkauf von Lebensmitteln von großer Bedeutung für die Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens sind. Das Interesse und der Bedarf an Ernährungsempfehlungen der Studierenden waren groß.

Im Herbst 2019 wurde INA.KINDER.GARTEN als Praxispartner in Kooperation mit der Vernetzungsstelle Kitaverpflegung zu einem Fachgespräch Ernährung in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingeladen. Ausgangspunkt war die Feststellung, in der Kitapraxis weisen viele pädagogische Fachkräfte nur noch unzureichende Ernährungskennnisse auf.

Vertreter*innen der Senatsverwaltung, Schulleitungen und Fachlehrende von berufsbildenden Schulen für Pädagogik folgten den Ausführungen unserer Referentinnen Petra Peschlow (Aus- und Weiterbildung) und Änne Fresen (Gesundheit), die Ausführungen über die Kompetenzanforderungen Ernährung an

pädagogische Fachkräfte machten. In Workshops wurde gemeinsam an Grundlagen für zukünftige Konzepte weitergearbeitet.

Die Marie-Luise-Lüders Oberschule gehört zu den Fachschulen, mit denen INA.KINDER.GARTEN eine Kooperationsvereinbarung geschlossen hat. Wir pflegen regelmäßig den Kontakt durch Fachbeiträge aus der Kitapraxis. Gemeinsam referierten die Regionalleitung Nicole Pribil und Änne Fresen zweimal in Klassen zum Thema Hygienekonzept und dessen Umsetzung in den Kitas. Die Studierenden dieser Schule legten einen besonderen Fokus auf die Themen Umgang mit Krankheiten und Kopfläuse. Wir konnten dazu Fachinfos geben und sensibilisieren dafür, Stigmatisierungen zu vermeiden. Die Schüler*innen gaben uns ein positives Feedback und wünschten sich weitere Praxisbesuche.

Diversity und Gender

Als Unterzeichner der Charta für Vielfalt sind wir einem vorurteilsbewussten Arbeitsumfeld verpflichtet. Wir fördern die Chancengleichheit unserer Mitarbeitenden und der uns anvertrauten Kinder.

Wir erkennen die Förderung der Vielfalt bei INA.KINDER.GARTEN an und schaffen durch Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung der Vielfalt ein vorurteilsbewusstes Arbeitsumfeld. Alle Menschen erfahren Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Im Jahr 2017 hat eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Diversity- und Genderbeauftragten Yildiz Sakli und Patrick Canducci an einem Leitbild zum Thema Diversity und Gender gearbeitet, das im Januar 2018 allen Leitungskräften vorgestellt wurde. Nach der Endredaktion wurde es in allen Einrichtungen im Lauf des Jahres 2018 diskutiert. Die Ergebnisse wurden von den Leitungskräften zusammengetragen und im Jahr 2019 erneut reflektiert.

Die Beauftragten für Diversity und Gender haben in verschiedenen Kindertagesstätten des Trägers an Dienstbesprechungen teilgenommen, um ihre Arbeit und das Leitbild vorzustellen. Sie hoben heraus, dass das Konzept den Grundwert auf Gleichwürdigkeit legt und die Wahrnehmung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Fachkräfte in den Teams zur Entwicklung der Arbeit beitragen. Dazu schlugen sie Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen vor, um in den Kitas eine diskriminierungs- und genderbewusste Arbeit umzusetzen. Neben der eindeutigen Positionierung des Trägers, dass Diskriminierung am Arbeitsplatz unerwünscht ist, schätzen die Fachkräfte, dass alle etwas Besonderes mitbringen und wichtiger Teil des Teams sind.

Auch am Gesundheitstag waren Yildiz Sakli und Patrick Canducci beteiligt. Dort haben sie mit Interessierten das Thema „Wertschätzung“ für die eigene Person, aber

auch für die anderen Mitarbeitenden bearbeitet. Es gab unter den Fachkräften verschiedene Betrachtungsweisen und Ansichten, weil jeder unter dem Begriff etwas Anderes verstand, abhängig von Persönlichkeit, Geschlecht oder Kultur. Dies wiederum führte zu vielfältigen Antworten und intensiven Gesprächen. Der Marktplatz bot so allen Besucher*innen die Gelegenheit, sich einen Eindruck von den Aufgaben der Beauftragten für Diversity und Gender zu verschaffen, das Konzept kennen zu lernen und in einen gemeinsamen Austausch zu gehen.

INA.KINDER.GARTEN war Bündnispartner für den Aktionstag „Klischeefreie Vielfalt in Kitas“. Zur Vorbereitung auf diesen Tag haben die Beauftragten für Diversity und Gender im September 2018 an einem Filmprojekt der Koordinationsstelle „Chancen Quereinstieg/Mehr Männer in den Kitas“ mitgewirkt. Der Clip wurde mit 16 anderen Spots zu einem größeren Film verbunden. Erzählt werden kurze Geschichten aus verschiedenen Institutionen. Im Beitrag von INA.KINDER.GARTEN geht es um die Vielfalt in den Teams. Der fertige Film wurde im Jahr 2019 der Öffentlichkeit präsentiert.

Seit 2019 erarbeiten Yildiz Sakli und Patrick Canducci, gemeinsam mit einer trägerinternen Diversity-AG. Strukturen und Methoden, um die Vielfalt bei allen Mitarbeitenden von INA.KINDER.GARTEN bewusst zu machen, zu leben und diese zu nutzen. Die Grundlage dafür bildet das Diversity- und Gender Leitbild. Themen sind z.B. Generationendialog in Teams und die Vorbereitung der Teilnahme am Diversity-Tag.

Konsultationskitas

Konsultationen in unseren Kindertagesstätten

Auch die anderen Kindertagesstätten von INA.KINDER.GARTEN und INA.KINDER.GARTEN Berlin sind ihrer satzungsgemäßen Verpflichtung als Kooperationskitas nachgekommen und haben Besuchergruppen für Hospitationen empfangen.

- Die Kita Augustenburger Platz hatte achtmal eine Gruppe mit insgesamt 88 Personen zu Gast.
- Die Kita Brüsseler Straße hatte ebenfalls acht Besuchergruppen, die häufig zum Thema große Altersmischung und offene Arbeit, aber auch zur Raumgestaltung nachfragten. Die japanische Gruppe war am Kennenlernen deutscher Kindertagesstätten und am Situationsansatz interessiert.
- Die Kindertagesstätte Bülowstraße hieß vier Besuchergruppen Willkommen. Das Interesse verteilte sich gleichmäßig auf das Familienzentrum und die Arbeit in der Einrichtung.
- In der Kindertagesstätte Flurweg waren Studierende der Uni Potsdam und haben das Leitungsteam zum Bundesprogramm Kita Plus befragt. Eine zweite

Besuchergruppe wurde von Schüler*innen und Lehrenden des Campus Efeuweg, Neukölln, im Rahmen eines berufspraktischen Seminars begrüßt.

- Die Kita Frankenstraße hatte in 2019 eine Besuchergruppe in der Einrichtung. Eine Gruppe von 4 Pädagoginnen aus dem Saarland, erhielten Informationen über den Situationsansatz.
- Der INA.KINDER.GARTEN Grüntaler Straße erhielt auch in diesem Jahr wieder Besuch von 20 chilenischen pädagogischen Fachkräften. Diese Besuche gehen auf eine Kooperation mit der Internationalen Akademie zurück, die seit Jahren diesen Austausch organisiert. Weiterhin waren eine russische Delegation von Pädagoginnen zur Information über den Situationsansatz in der Kita und das Forum Berufsbildung mit interessierten Schülerinnen.
- Die Kita Lüneburger Straße erhielt Besuch von einer Gruppe Erzieherinnen aus der Stadt Hangzhou in China.
- Der INA.KINDER.GARTEN in der Preußstraße hatte 7 Besuchergruppen. Die Besucher*innen aus den Niederlanden, der Schweiz und Belgien waren am zweisprachigen Konzept der Kita interessiert. Das Interesse der anderen Gruppen war auf die Gestaltung des Tagesablaufes, das Programm Sprach-Kitas und die Konzeption nach Hengstenberg gerichtet.
- Die Kita Rosenheimer Straße hatte eine Gruppe mit 10 internationalen Gästen und Stiftungsreferentinnen vom Haus der Kleinen Forscher zum Thema MINT.
- Die Betriebskita SieKids der Siemens AG hatte Grundschullehrer aus dem Sudan zu Besuch, die sich für die Umsetzung des pädagogischen Schwerpunkts Naturwissenschaft und Technik interessierten. Pädagog*innen aus Amsterdam waren an der Raumgestaltung interessiert, während isländische Pädagoginnen sich über unser pädagogisches Konzept Situationsansatz und die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren interessierten. Die GemüseAckerdemie und Raumgestaltung im Situationsansatz trafen das Interesse von zwei Berliner Gruppen.

Konsultationskita für ästhetische Bildung Prenzlauer Berg

Im Jahr 2019 wurde die Einrichtung wieder von 12 Besuchsgruppen aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen besucht. Fachschulen interessierten sich oft für die Themen „Arbeiten im Situationsansatz“ und „alltagsintegrierte sprachliche Bildung“. Besucher*innengruppen aus anderen Kitas wählten überwiegend die Schwerpunkte „Ästhetische Bildung“ und „Theaterspiel“. Für die Besuchenden aus Brüssel, Wolfsburg und Bruchsal galt es vor allem, einen generellen Überblick über das System der Kindertagesstätten in Berlin zu erhalten und dem Verständnis von Pädagogik in Deutschland allgemein.

- Das Foyer der Kita wurde neu gestaltet: Kinder und Besuchende werden nun von Dokumentationen in den neu angebrachten Sichtschaukästen begrüßt und „Sprechende Wände“, die im Zug von Sprach-Projekten entstanden sind, geben einen ersten Einblick in den Kitaalltag.
- Lehrende und Lernende zugleich: Im Zuge des Leitungswechsels im Jahr 2018 galt es, ein neues Grundgerüst für Konsultationen zu schaffen. Die Teilnehmenden werden mit verschiedenen Übungen und interaktiven Aufgaben eingeladen, die Konsultationen aktiv mitzugestalten. Dies gelingt

mit Hilfe von Bildkarten, die einerseits einen Einblick in die Pädagogik der Kita geben, andererseits die Teilnehmenden auffordern, über die eigene Arbeit und die aktuellen Interessen und Themen zu reflektieren. Im Kontext des vorher festgelegten Themas der Konsultation erhalten die Teilnehmenden so den Raum zum Besprechen, Hinterfragen und Bearbeiten des eigenen individuellen Interessensgebietes.

- Der Konsultationstag im September 2019 war sowohl für die Teilnehmenden als auch die Kita ein großer Erfolg; der theoretische Input wurde mit kreativem Arbeiten kombiniert. So erlebten die Teilnehmenden das Verständnis von ästhetischer Bildung am selbst gestalteten Stirnband aus Leinwandstoff und Pigmentfarbe. Die Begeisterung der Teilnehmenden des Konsultationstages veranlasste die Kita, eine „Atelier-Broschüre“ zu entwickeln. Es entstand ein Werk, das nicht nur das pädagogische Leitbild für ästhetische Bildung vorstellt, sondern auch Praxisbeispiele zum Umsetzen und kreativen Gestalten mit Kindern gibt.
- Im Zuge einer besseren Vernetzung zwischen Kita/Schule im Bereich der kulturellen Bildung konnte ein Einblick in die tägliche Arbeit gegeben werden. Neben einem Hausrundgang gab die Atelierpädagogin der Kita einen Überblick über die bisherige Zusammenarbeit mit dem Bereich kulturelle Bildung. Für ein gutes Gelingen braucht es hierbei gegenseitige Offenheit, Verständnis, aber auch Mut, die Zielsetzungen einer gemeinsamen Pädagogik auf einen Nenner zu bringen. Die Kooperation mit dem Bereich der kulturellen Bildung ist in jedem Fall eine Bereicherung für die pädagogische Arbeit. So können Expert*innen aus den verschiedenen Bereichen ihr Wissen und Können zusammenbringen und gleichzeitig auch voneinander lernen.
- Das im Jahr 2018 gestartete Projekt „Berlin! Kinder entdecken die Geschichte ihrer Stadt“ mit unserem Kooperationspartner KinderKünsteZentrum zog sich auch im Folgejahr weiter durch unsere Kita. Alle Gruppen erhielten die Möglichkeit, die Ausstellung mit unserer Atelierpädagogin zu besuchen. Die am Projekt beteiligten Kinder erzählten zudem in der Kita begeistert von ihren Erlebnissen. Der im Projekt entstandene Film, sowie die Requisiten daraus hielten nach dem Ausstellungsende Einzug in die Kita und geben unentwegt Sprach- und Erinnerungsanlass bei allen Kindern, Familien und Besucher*innen der Kita.
- Die Kooperation mit dem Boros-Bunker wurde auch 2019 weiter verfolgt. Zudem entstand eine Kooperation mit dem meCollectors Room, welche Ende des Jahres in einen gemeinsamen Förderantrag mündete. In der Kita soll nun durch Kinderhand eine eigene Wunderkammer entstehen. Hierbei sollen vor allem Themen wie Geben, Nehmen, Schenken, Kolonialismus, Meins, Deins bearbeitet werden. In einer Wunderkammer sollen Dinge ausgestellt werden, die die Besuchenden zum Staunen einladen. Doch wer entscheidet darüber, was ausgestellt werden soll und was ist, wenn der Eigentümer oder die Eigentümerin das erwählte Stück gar nicht hergeben möchten? Im Februar 2020 fällt die Entscheidung zur Bewilligung des Förderantrages.

Sitzungen des Beirats

Der satzungsgemäße Beirat hat sich im Jahr 2019 zu vier Sitzungen getroffen. Im Juni fand ein gemeinsames Treffen mit dem Leitungsbeirat statt. Die letzte Sitzung im November 2019 fand in der Kita Finchleystraße statt. Der Beirat wurde durch Dr. Felix Bärstecher erweitert.

Schwerpunktmäßig beschäftigte sich der Beirat mit den Themen Recruiting und Mitarbeitendenbindung. Aus den Empfehlungen des Beirats setzte die Geschäftsführung folgende Inhalte um:

Schaffen einer Stelle für das Recruiting innerhalb der Personalabteilung.

Neue Karriere-Website, die stärker mit dem Corporate-Design von INA.KINDER.GARTEN verbunden ist, Konzeptentwicklung im Jahr 2019, Umsetzung im Jahr 2020.

Einstellung einer Referentin für Fort- und Ausbildung. Damit entlasten wir die Anleitenden in den Kindertagesstätten und können stärker auf die Bedarfe der einzelnen Mitarbeitenden in Ausbildung eingehen. Neben Gruppentreffen bietet die Referentin auch Einzelgespräche an, bis hin zur Prüfungsvorbereitung.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Bericht der Regionalleitungen:

Im Jahr 2019 wurden die strukturellen Veränderungen in der Organisationsstruktur, die 2017 beschlossen wurden, weiter verstetigt. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um die Einführung einer Abteilung Qualität mit zwei Regionalleitungen an der Spitze. Aufgabe der Regionalleitungen sowie der Fachberatungen und der Referentin für Gesundheit als weiterer Mitarbeitender der Abteilung ist es, die pädagogische Qualität in den Kindertageseinrichtungen zu entwickeln und zu sichern. Die wesentlichen Instrumente für diese Aufgabe sind die regelmäßigen, jährlichen Reflexionsbesuche in den Kitas, die individuelle Fachberatung sowie die enge Zusammenarbeit mit den Leitungsteams der Kitas. Die Referentin für Gesundheit trägt die Verantwortung für die Umsetzung des betrieblichen Gesundheitsmanagement und begleitet und überwacht die Implementierung und tägliche Praxis des trügereigenen Ernährungskonzepts.

Im Lauf des zweiten Halbjahres 2019 wurde die Abteilung Qualität um eine Referentin für Aus- und Fortbildung erweitert. Durch die intensive und mehrperspektivische Zusammenarbeit im Qualitätsteam ist es möglich, allen Kitas die individuelle Begleitung auf ihrem Weg zu bieten, die sie benötigen, um die pädagogische Qualität weiter zu entwickeln und zu sichern.

Die Regionalleitungen entschieden bereits 2017, die gut eingeführten, jährlichen Praxisbesuche in den Kitas ihrer Region um eine halb- bis ganztägige Hospitation zu erweitern. In der Jahresplanung finden die Hospitationen im Frühjahr statt und die Reflexionsbesuche im Verlauf des zweiten Halbjahres. Während der Hospitationen

steht insbesondere der Kontakt mit den Mitarbeitenden im Vordergrund. Ziel ist es, einen guten Kontakt zwischen Träger, Kitaleitungen und pädagogischen Fachkräften zu entwickeln. Wir möchten uns mit unseren jeweiligen Kitas über die positiven Erfahrungen, die Scherpunktthemen und die eventuellen Herausforderungen austauschen. Uns ist es sehr wichtig, alle neuen Teammitglieder kennen zu lernen und eine persönliche Bindung aufzubauen.

Im Fokus des Reflexionsbesuchs steht dann die Beobachtung und Bewertung der pädagogischen Arbeit nach dem Situationsansatz und dem Berliner Bildungsprogramm. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Dokumentationsarbeit in den einzelnen Häusern gelegt. Durch die Dokumentation veranschaulichen und erklären die pädagogischen Fachkräfte die Arbeit mit den Kindern, Familien und externen Stellen nach dem Situationsansatz. Es wird deutlich, welche bedeutsamen Themen die Kinder in den einzelnen Kindergruppen oder Abteilungen bewegt, wie die pädagogischen Fachkräfte diese herausfiltern und wie diese Themen in der praktischen Arbeit gemeinsam mit den Kindern und Familien umgesetzt werden. Ist das Projekt beendet, schließt die Dokumentation mit einer Reflexion der pädagogischen Fachkräfte ab, im besten Fall unter Einbezug der Kinder. In den vergangenen zwei oder drei Jahren haben wir bemerkt, dass in einigen Kitateams diese Art der Dokumentation nicht mehr so konsequent erarbeitet wird. In Gesprächen mit den pädagogischen Fachkräften und den Leitungskräften haben wir uns darauf geeinigt, dass unsere Fachberatungen diese Teams verstärkt unterstützen und das Thema Dokumentation in der trägerinternen Fortbildung zur Spezialist*in für den Situationsansatz in den Fokus setzen. Das wurde von den pädagogischen Fachkräften und den Leitungen sehr positiv angenommen.

Im Jahr 2019 führten die Personalleitung gemeinsam mit den jeweils zuständigen Regionalleitungen Jahresgespräche mit den Kita-Leiter*innen. Das den Gesprächen zugrunde liegende Kompetenzmodell wurde im Rahmen des INQA-Zertifizierungsprozesses entwickelt und erstmals erprobt. Aufgabe der Leitungen im Anschluss an ihr Jahresgespräch war es, zeitnah mit den Co-Leitungen ein Jahresgespräch anzuberaumen.

Die Jahresgespräche hatten u.a. folgende Inhalte zum Thema: Fachliche, methodische und organisatorische Kompetenzen der Leitungskraft sowie Fähigkeiten in der Team- und Personalführung. Weiterhin war die Personalentwicklung ein wichtiges Thema. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Orientierung am Kompetenzmodell den fachlichen Austausch zwischen Regional-, Personal- und Kitaleitung vertieft, Zukunftsperspektiven eröffnet und sich somit als Instrument bewährt hat. Einzelne Leitungskräfte bedauerten, dass nicht Leitung und Co-Leitung am Jahresgespräch mit Regional- und Personalleitung beteiligt waren, da sie in ihrer alltäglichen Praxis häufig gleichberechtigt agierten. Das Kompetenzmodell ist in seiner jetzigen Form dafür jedoch nicht geeignet, weil es ein persönliches (Entwicklungs)-Kompetenzgespräch ist.

Arbeit an der Trägerkonzeption zum Thema Raumgestaltung

Im Jahr 2019 haben wir uns entschieden, die Qualität, die INA.KINDER.GARTEN in der Raumgestaltung hat, in der Trägerkonzeption festzuhalten. In Arbeitsgruppen haben sich die Kitaleitungen zu verschiedenen Themen ausgetauscht und Vorlagen

erarbeitet. Im Jahr 2020 wird die Trägerkonzeption fertiggestellt werden und zusätzlich sollen Qualitätsansprüche formuliert werden.

Offensive frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ (<http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>) konnte mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Jahr 2019 in 18 Kitas von INA.KINDER.GARTEN und einer Kita von INA.KINDER.GARTEN Berlin umgesetzt werden.

In jeder Kita arbeiten, je nach Größe, eine Fachkraft Sprach-Kita mit einem Stellenumfang von 50 oder 100 Prozent.

Die zusätzliche Fachberatung hat der Sprachbildungsexperte Felix Hartung inne. Er begleitet die Kitas, führt mit ihnen regelmäßige Beratungsgespräche durch und besucht sie alle sechs bis zehn Wochen vor Ort. Außerdem qualifiziert er die Tandems (Leitung plus Fachkraft) zu den 3 Säulen des Bundesprogrammes (Sprachliche Bildung; Zusammenarbeit mit Familien; Inklusive Pädagogik). Diese Qualifizierung wurde Ende des Jahres 2019 abgeschlossen. Die Sprach-Kitas befinden sich seitdem in der Verstetigungsphase.

Die zusätzlichen Fachkräfte trafen sich im Jahr 2019 aus mehreren Sprach-Kitas zum Verbundtreffen. Der Fokus lag hier auf dem Austausch von Beispielen guter Praxis im Rahmen eines Rundganges durch die jeweiligen Kitas. Am Ende gab es ein visuelles Feedback für das gastgebende Kita-Team.

Im August 2019 fand ein interner Fachtag für die zusätzlichen Fachkräfte der Sprach-Kitas, in Kooperation mit einer Referentin des Paritätischen Berlin, zum Thema Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder, statt.

In sieben Sprach-Kitas fanden Dienstbesprechungen statt, die im Tandem von der Fachberatung und Fachkraft für Sprache geleitet wurden. Das Berliner Beobachtungsinstrument Sprachlerntagebuch wurde zum Anlass genommen, mit vielen Beispielen die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Sprachförderung zu zeigen.

In allen Sprach-Kitas war die Fachkraft Sprach-Kita ein Modell guter Praxis für die sprachpädagogische Bildungsarbeit mit den Kindern und unterstützte die Teams z.B. bei der Beobachtung und Dokumentation oder der alltagsintegrierten Sprachförderung. Ein weiterer Punkt war die Überarbeitung bzw. die Aktualisierung der Kita Konzeption.

In allen Sprach-Kitas wurden die Familiensprachen erhoben und im Eingangsbereich visualisiert.

In einigen Sprach-Kitas entstand eine zentrale Bibliothek oder eine Wortwerkstatt. In vielen Teams wurde das dialogische Vorlesen mithilfe von Beamern oder Dokumentenkameras ausprobiert. Einige Einrichtungen widmeten sich dem Thema Sprache und Bewegung, in anderen erkundeten die Kinder mithilfe von digitalen Medien die Kita und den Sozialraum. Einige Teams gingen erste Schritte im Bereich Videografie und Videocoaching. Auch die Implementierung von Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder war Thema in den Kitas.

Als Best Practice Beispiel führen wir die Kita Augustenburger Platz an: Dort gab es bauliche Veränderungen, ein Raum sollte zum Essensraum umgestaltet werden. Im Zuge dieses Prozesses wurden die Eltern gebeten, ihren Esstisch oder ihre Küche zu

fotografieren und auszudrucken. Diese Fotos wurden dann in diesem Zimmer ausgehängt. Die verschiedenen Familienkulturen mit ihren unterschiedlichen Küchen oder Essplätzen sind dadurch in der Kita sichtbar geworden. Die Fotos boten den Kindern über einen langen Zeitraum einen Gesprächsanlass. Die Kinder betrachten sie häufig, erzählten von ihren Küchen und tauschten sich darüber aus. Diese Zitate wurden neben den Fotos dokumentiert und später in das Sprachlerntagebuch eingeklebt. Die drei Schwerpunkte des Bundesprogrammes Sprach-Kita – Zusammenarbeit mit Familien, inklusive Pädagogik und alltagsintegrierte Sprachförderung – wurden in diesem Projekt gut miteinander verbunden.

KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist

In vielen Berufen haben sich in den letzten Jahren die Arbeitszeiten stark verändert. Filialen des Einzelhandels etwa haben vielerorts länger geöffnet als früher, Schichtbetrieb ist mehr und mehr auch in der Dienstleistung verbreitet. Vor allem Mitarbeitende in Kliniken, Flughäfen, der öffentlichen Verwaltung, der Polizei oder des Handels brauchen daher Kindertageseinrichtungen, die dann geöffnet sind, wenn die Eltern ihrer Arbeit nachgehen. Den Bedürfnissen dieser Eltern kommen wir mit der Teilnahme am Programm „KitaPlus“ entgegen.

Zwei Kindertagesstätten des Trägers INA.KINDER.GARTEN nehmen an diesem Programm teil:

- INA.KINDER.GARTEN Brüsseler Straße (Mitte),
- INA.KINDER.GARTEN Flurweg (Neukölln).
- Die Betriebskita der SIEMENS AG, SieKids, die von unserer Tochtergesellschaft INA.KINDER.GARTEN Berlin getragen wird, beteiligt sich als dritte Einrichtung an diesem Programm.

Alle drei Kitas bieten seit Juli 2016 Öffnungszeiten in den Abendstunden und die Kita Flurweg auch am Wochenende an. Dies ermöglicht den Eltern flexible Bring- und Abholzeiten. Im Tagesverlauf ergeben sich daraus fließende Übergänge, die von den pädagogischen Fachkräften bewusst und aktiv gestaltet werden. Dafür wurden zusätzliche Personalressourcen und Sachmittel vom Bund zur Verfügung gestellt.

Der INA.KINDER.GARTEN Brüsseler Straße hat im Jahr 2019 das Abenddienstkonzept angepasst. Nach dem Ausscheiden der beiden Abenddienstkräfte musste neues Personal gesucht und eingestellt werden. Die Nachmittage/Abende wurden daraufhin in ihrer Ausgestaltung angepasst. Das 2017 eingeführte Abendessen für die Kinder besteht weiterhin als festes Ritual. Ein Werbebanner am Zaun machte Eltern auf die erweiterten Öffnungszeiten von 6.00 bis 19.00 Uhr aufmerksam. Hinderlich war nach wie vor die Ungewissheit über den weiteren Projektverlauf.

Im INA.KINDER.GARTEN Flurweg wurden im Jahr 2019 die erweiterten Öffnungszeiten bis 21.00 Uhr unter der Woche weitergeführt. Der Abenddienst wurde immer von zwei Fachkräften abgedeckt. Diese Kontinuität ermöglicht die Entwicklung der Kinder auch am Abend differenziert zu beobachten, das pädagogische Handeln darauf abzustimmen und diese Zeiten als Bildungszeit für die Kinder zu gestalten. Besonders förderlich für die Zielerreichung waren die

Planungssicherheit für die Eltern und die durchgängig hohe Akzeptanz aller Mitarbeitenden. Die Eltern wurden bestärkt, dieses Angebot für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen. Grundsätzlich haben sich die Bedarfe für die Abendöffnungen kaum verändert und sind etabliert.

Das Projekt endete im Dezember 2019 und wird nicht mehr weiter geführt. Zusammenfassend lässt sich die dringende Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der familienfreundlichen Öffnungszeiten im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie feststellen. Wir bedauern das Programmende sehr.

Familienzentrum Bülowstraße

Das Familienzentrum in der Kita Bülowstraße hat sich weiter verstetigt und verschiedene Angebote wurden neu etabliert bzw. ausgebaut und den Bedarfen der Familien angepasst. Die kommissarische Koordinatorin Jessica Kern knüpfte Kontakte zu den Familien, erfragte deren Bedarfe und vernetzte sich im Sozialraum. Während der Eingewöhnung der Kinder in die Krippe oder in den Kindergarten bietet das Familienzentrum den neuen Eltern weiterhin an, im Café des Familienzentrums zu verweilen und sich mit anderen Eltern auszutauschen. Dieses Angebot wird rege in Anspruch genommen, da die Eltern in der Nähe bleiben können und präsent sind, falls ihre Kinder sie benötigen.

Die wöchentlich stattfindende Krabbelgruppe bietet Eltern ein Unterstützungsangebot bevor sie einen Kitaplatz haben oder bereits mit der Eingewöhnung in die Krippe begonnen haben. Darüber hinaus fördert dieses Angebot die Bindung der Eltern an das Familienzentrum und dadurch den engen Austausch mit den Familien.

Das musikalische Angebot Afrikanisches Trommeln stärkt das Gemeinschaftsgefühl unter den Kindern, die Konzentration und die Körperarbeit der Kinder. Dabei lernen sie mit allen Sinnen die Trommel und den Klang kennen und bekräftigen ihr Rhythmusgefühl. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden mittlerweile drei Trommel-Gruppen für jeweils 10 Kinder etabliert.

Wegen der hohen Nachfrage nach afrikanischem Trommeln für ältere Kinder und Erwachsene wurde ein weiterer Trommelkurs ab 10 Jahren für Familien aus dem Sozialraum umgesetzt. Dieser konnte sich zum Ende des Jahres noch nicht vollständig etablieren. Es soll weitere und intensivere Werbung im Sozialraum in 2020 erfolgen.

Das Interesse an musikalischer Früherziehung ist bei den Familien groß und so findet dieses Angebot weiterhin mit einer Tanz- und Musikpädagogin regelmäßig statt. Außerdem gestaltete die Honorarkraft ein gemeinsames Weihnachtssingen mit allen Kitakindern und Mitarbeitenden der kooperierenden Kita.

Das bereits etablierte Angebot der Basketball-AG fand wegen der zwischenzeitlich fehlenden Honorarkraft des Vereins Berlin Tigers nicht durchgehend statt. Die Nachfrage besteht jedoch weiterhin und zum Ende des Jahres hat sich das Angebot wieder verstetigt.

Die kommissarische Koordinatorin Jessica Kern und eine Mutter aus der Kita leiten weiterhin das Nähcafé. Dies ist eine gute Möglichkeit für Eltern nur für sich zu sein oder im Austausch mit anderen Interessierten Zeit zu verbringen, während ihre

Kinder in der Betreuung sind. Aufgrund stetig fallender Nachfrage wurde dieses Angebot zum Ende 2019 abgesetzt und findet zukünftig themenbezogen und saisonal statt.

Das Eltern-Kind-Angebot zur musikalischen Früherziehung ist ein Bildungsangebot, in dem Kinder Erfahrungen mit Musik und Bewegung machen können und dabei von ihren Eltern begleitet werden. Dieses Angebot ermöglicht eine gemeinsame Eltern-Kind-Erfahrung, die einen gemeinsamen Austausch über Erlebtes, Gesungenes und Getanztes fördert.

Das Angebot wurde im Dezember leider eingestellt, da sich die Verfügbarkeiten der Honorarkraft für 2020 verändert haben.

Das Bewegungsangebot Aikido für Kinder wird sowohl von Kitainternen als auch von Familien aus dem Sozialraum angenommen. Es findet in festen Gruppen statt, die ein Aikido-Lehrer führt. Außerdem erarbeitet er mit den Kindern eine Aufführung, an der die Eltern teilnehmen können. Dies ermöglicht gemeinsame Gespräche und den Austausch über Aikido, die kindliche Entwicklung während des Kurses und andere offene Fragen.

Das Eltern-Kind-Angebot Bilderbuch-Kino wurde im November eingeführt und gut angenommen. Das Angebot hat sich etabliert und ist ein nachgefragtes Angebot für den Wochenausklang. In gemütlicher Atmosphäre können Familien verschiedene Bilderbücher auf der Leinwand betrachten. Die Honorarkraft gestaltet das Angebot in einer offenen und dialogischen Weise. Es bleibt Zeit zum Suchen, Beschreiben, Fragen stellen und Rätseln.

Das Familienfrühstück findet seit September 2019 wöchentlich statt. Zusätzlich zu unserer Ernährungsberaterin steht eine Familienkinderkrankenschwester den Familien für Fragen zur Verfügung. Die Nachfrage blieb schwankend und das Angebot wird für 2020 angepasst und weiter im Sozialraum beworben.

Für ein gemeinsames Eltern-Kind-Angebot und zur Förderung der Familienbildung in vorbereiteter Umgebung, wurde für die Abholzeit ab 16 Uhr die Kreativwerkstatt geschaffen. Aufgrund der unerwartet geringen Teilnahme erfolgt eine Anpassung des Angebots für 2020. Vermutlich spielt eine hohe Belastung während der Vorweihnachtszeit in die Nachfrage mit ein. Die Uhrzeit wird ab 2020 auf 15:30 Uhr vorgezogen und es werden vorab Projekte für die einzelnen Termine festgelegt, um ebenfalls die Werbung für das Angebot konkretisieren zu können.

„From majority to everyone“ – INA.KINDER.GARTEN im europäischen Austausch

Seit September 2018 sind wir Partner im europäischen Projekt „From majority to everyone“, das aus EU-Mitteln der Programmlinie Erasmus + finanziert wird. Pädagog*innen aus Kindertageseinrichtungen in Schweden, Italien, Spanien und von INA.KINDER.GARTEN tauschen sich zu ‚best practice‘ und zugrunde liegenden Theorien in Fragen der Inklusion aus und erarbeiten sich neue Sichtweisen. INA.KINDER.GARTEN ist es wichtig, sich im europäischen Kontext zu vernetzen und Impulse anderer Systeme der Bildung, Erziehung und Betreuung junger Kinder für die hiesige Pädagogik und Qualitätsentwicklung aufzugreifen und fruchtbar zu machen. Kernstück des Programms sind sog. ‚Learning-Teaching- und Training-Events‘ – jeweils einwöchige Arbeitstreffen in den teilnehmenden Städten. An den

beiden Events in Härryda (Schweden) sowie Guastalla (Italien) nahmen vier und sechs Pädagog*innen von INA.KINDER.GARTEN teil.

In Härryda war z.B. interessant, dass Tablets und Fotoapparate in den Händen aller Kinder selbstverständlicher Teil des Kita-Alltags waren. Sie wurden für vielfältige Beobachtungen - auch kleinster Details - für Dokumentationen, Informationen und Recherchen verwendet, an denen die Kinder partizipierten. Ganz individuell machten sich die Kinder die Medien zunutze - der familiäre Hintergrund spielte dabei keinerlei Rolle.

Beobachtung und Dokumentation als eine wichtige Voraussetzung für Inklusion - diese Frage beschäftigte die Pädagog*innen von INA.KINDER.GARTEN im Herbst 2019 in Italien. Beindruckend auch hier der selbstverständliche Einsatz von digitalen Medien bei Kindern und Fachkräften sowie die vorurteilsbewusste Ausstattung der Räume. Ausgangspunkt der Pädagogik - angelehnt an Reggio - waren die stets sorgfältig aufgegriffenen und dokumentierten Fragen der Mädchen und Jungen, deren Gedanken und Forschungswege. Eltern hatten jederzeit einen guten Einblick in die Entwicklung ihrer Kinder.

Ein Austausch mit Málaga, Spanien, steht noch auf der Agenda sowie ein abschließendes Meeting in Stockholm. Beide mussten wegen der Corona-Pandemie zunächst abgesagt werden - neue Termine stehen noch aus. Wichtig ist uns, die Erfahrungen der Reisenden an Fachkräfte bei INA.KINDER.GARTEN weiter zu geben, um einen möglichst großen Transfer zu ermöglichen. Dies geschah bereits durch eine ausführliche Berichterstattung in den Kitateams. Ein trägerinterner Fachtag im Herbst 2020 für die breitere Öffentlichkeit ist in Planung.

Interne und externe Evaluationen in den Kindertagesstätten

In der Qualitätsvereinbarung vom Januar 2006 zwischen Senatsverwaltung und Trägerverbänden ist formuliert, dass jede Kindertageseinrichtung im Land Berlin ihre pädagogische Konzeption intern evaluiert. Alle fünf Jahre findet eine externe Evaluation statt. Dieser Verpflichtung sind im Jahr 2019 die folgenden Einrichtungen von INA.KINDER.GARTEN nachgekommen: Seestraße, Rosenheimer Straße, Prenzlauer Berg und Granitzstraße wurden durch den Anbieter Ektimo extern evaluiert. Während der zweitägigen Evaluationen werden Dokumente analysiert (Hauskonzeption, Dokumentationen wie Sprachlerntagebücher, Elterninformationen, Aushänge, etc.), der pädagogische Alltag beobachtet sowie Eltern-, Team-, Träger- und Leitungsgespräche geführt. Eine mehrstündige Besprechung des umfangreichen Berichts im gesamten Team unter Anwesenheit des Trägers rundet den Prozess der Externen Evaluation ab. In Folge arbeiten die Leitungskräfte mit dem Team daran, die erforderlichen Maßnahmen aus dem Berichtsergebnis abzuleiten und umzusetzen.

Darüber hinaus haben folgende Kitas interne Evaluationen durchgeführt:

Brüsseler Straße	Grundsatz 7 des Situationsansatz
Bülowstraße	B1: Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen
Flurweg	Trägerinterne Evaluation zum Thema Ernährung

Frankenstraße	Grundsatz 7 des Situationsansatz
Grüntaler Straße	B 3: Spielanregungen
Habersaathstraße	A 2: Ziele und A 3: Professionelles Selbstverständnis
Lüneburger Straße	B 4: Projektgestaltung
Lützowstraße	A 2: Ziele pädagogischen Handelns
Markgrafenstraße	C1: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
Neue Steinmetzstraße	B 7: Gestaltung von Übergängen, B1: Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen C 1: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
Preußstraße	Grundsatz 2 des Situationsansatz

Personalmanagement

Von den 479 im Januar 2020 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 402 pädagogische Fachkräfte, eingeschlossen 33 Kitaleitungen. Darunter sind auch 61 Beschäftigte, die der Tätigkeit von Erzieher*innen zugeordnet sind, davon verfügt die Hälfte über eine Qualifikation als Sozialassistent*in oder eine Qualifikation, die zum Quereinstieg aus verwandten Berufsgruppen befähigt, weitere 37 befinden sich in berufsbegleitender Ausbildung und 12 Mitarbeitende absolvieren ein Duales Studium. Mehr als 50 Mitarbeitende verfügen über eine Zusatzqualifikation als Integrationsfachkraft.

Fünfzehn Prozent des pädagogischen Fachpersonals sind männlich.

Gehaltserhöhung im Jahr 2019

Mit der Kostenblatterhöhung des Senats zum 01.01.2019 stieg die Refinanzierung der Kosten für pädagogisches Personal um 2,923%. Zum 01.09.2019 wurden die Gehälter für die Mitarbeiter*innen, die das individualvertragliche Angebot aus 2019 angenommen haben, um 3 % erhöht, verbunden mit einer Einmalzahlung in Höhe von bis zu 750 € (für Vollzeitkräfte) bzw. von bis zu 93,75 €/Monat für die Beschäftigungsmonate Januar bis August 2019 (anteilig für Teilzeitkräfte entsprechend ihres Stundenumfangs). Insgesamt haben 99 % der Mitarbeitenden das Angebot angenommen. Gegenüber 2012 bedeutet das Steigerungen des monatlichen Gehalts um mehr als 20%.

Recruiting

Die angespannte Personalsituation nimmt großen Raum ein. Uns erreichen kaum noch Bewerbungen von berufserfahrenen pädagogischen Fachkräften, sondern vorrangig von Quereinsteigenden für die berufsbegleitende Ausbildung oder aus verwandten Berufen, die nachqualifiziert werden müssen sowie von Sozialassistent*innen. Andere Kitaträger haben vergleichbare Schwierigkeiten. Perspektivisch wird sich damit der Charakter des Personals in den Kitas verändern: Die Entwicklung geht von Teams mit meist vergleichbar ausgebildeten Fachkräften hin zu Teams mit Mitarbeitenden mit unterschiedlichsten Hintergründen,

Lebenserfahrungen und Motivationen. Dies erfordert multiprofessionelles Zusammenarbeiten. In dieser Entwicklung liegt die große Chance, der zunehmenden Vielfalt von Kindern und Familien durch (berufs-)biographische Vielfalt des Personals zu begegnen. Das beinhaltet jedoch auch, umfangreiche Hilfestellungen für die Leitungen und die Teams, um den Herausforderungen gut zu begegnen.

Quereinsteigende, benötigen, um ihr Handeln zu professionalisieren, eine fachliche und individuelle Begleitung durch ihre Teamkolleg*innen und die Kitaleitung. Der größte Teil der Quereinsteigenden setzt sich aus berufsbegleitend Studierenden an Fach- und Hochschulen zusammen, Dazu kommen Personen, die mit unterschiedlichen Grundqualifikationen die besonderen Profile (z.B. bilingual oder künstlerisch) unserer Einrichtungen unterstützen können. Alle Quereinsteigenden sind tageweise aufgrund von Unterrichts- und Studienzeiten nicht in den Praxisstellen anwesend. Das stellt hohe organisatorische Anforderungen an die Kitas aber auch an die Quereinsteigenden, die durch die regelmäßigen Abwesenheiten teilweise an Dienstbesprechungen, Elterngesprächen oder Teamsitzungen nicht teilnehmen können. Eine weitere große Herausforderung stellt z.B. die sofortige Anrechnung auf den Personalschlüssel dar.

Insgesamt führt die Situation dazu, dass wir viele junge, teils wenig erfahrende Teams begleiten und mit einer hohen Fluktuation in den ersten drei Beschäftigungsjahren umgehen müssen. Nur etwa jede/r fünfte Mitarbeitende befindet sich mit entsprechend langjähriger Berufserfahrung in der letzten Entgeltstufe. Dies bedeutet für uns einen Verlust von Wissen und Erfahrung und ständig wiederkehrende Anfangsinvestitionen in neue Mitarbeitende. Mittel- und langfristige Prozesse der Qualitätsentwicklung sind dadurch erschwert. Unsere Recruitingaktivitäten haben daher die Zielsetzung, möglichst ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Günstig für eine gute Zusammenarbeit in den Kitateams ist es, wenn jeweils mehrere Mitarbeitende mit verschiedenen Ausbildungsniveaus vertreten sind.

Um der Situation mittel- und langfristig besser gerecht zu werden, wurden zwei Maßnahmen umgesetzt: Die Entwicklung eines umfangreichen Konzepts für die Anleitung von Quereinsteigenden und Anleiter*innen mit einem Praxisteil sowie die Einstellung einer Referentin für die Aus- und Fortbildung. Diese war zuvor in der Ausbildung von Erzieher*innen tätig. Bei INA.KINDER.GARTEN unterstützt sie die Mitarbeitenden in der berufsbegleitenden Ausbildung durch Gruppen- und Einzelarbeit, auch als die Quereinsteigenden im dualen Studium. Ziel ist, sich individuell auf die einzelnen Mitarbeitenden einzustellen und dabei das Anleitungskonzept anzuwenden. Bei Bedarf bietet sie auch Unterstützung bei den Prüfungsvorbereitungen an. Sie ist zuständig für die Kontakte zu unseren Kooperationsschulen und nimmt an Trägermessen teil. Sowohl die Anleitungen in den Kitas sollen entlastet werden, als auch die Quereinsteigenden eine Unterstützung auf ihrem beruflichen Weg erhalten.

Das Erleben der Marke INA.KINDER.GARTEN und der Prozess des Onboarding werden wesentlich von den Leitungen geprägt. Sie transportieren das Image des

Trägers vor Ort. Neue Mitarbeitende entscheiden sehr früh, ob sie in der Kita bleiben. Hier haben wir mit den Leitungen ein gemeinsames Verständnis entwickelt, worauf es in den ersten Tagen und Wochen besonders ankommt: Willkommenskultur leben und erlebbar machen, regelmäßige Anleitungsgespräche führen, Mentoring und immer wieder das Bewusstsein im Team schärfen, welche Verantwortung sie haben, um neue Mitarbeitende zu halten.

Im Zusammenhang mit dem ersten INQA-Audit 2016 sind Projekte und Maßnahmen entstanden, die bis heute immer weiterentwickelt und stetig verbessert werden, wie regelmäßige Willkommenstage, die Ausrichtung von Dienstjubiläen, Karten in Kneipen und Restaurants wurden regelmäßig verteilt, eine eigene Karrierewebsite betrieben, der Kontakt zu Fach- und Hochschulen intensiviert, verbunden mit der Teilnahme an Jobbörsen und der Gestaltung von Unterrichtsstunden/Workshops und dem zeitigem Abschluss von Arbeitsverträgen, direkt im Anschluss an das letzte Pflichtpraktikum bei uns.

Willkommenstag

Alle neu eingestellten Mitarbeitenden erhalten mit Abschluss ihres Arbeitsvertrages einen verbindlichen Termin für den Willkommenstag. Diese Veranstaltung wird 4x jährlich durchgeführt.

An diesem Tag sollen alle Neuen die Gelegenheit bekommen, den Träger und einige spezifische Themen näher kennenzulernen. Darüber hinaus erfahren sie mehr zu den Zielen des Trägers und können gleichzeitig mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen von INA.KINDER.GARTEN in Kontakt treten.

Der Tag startet mit einem gegenseitigen Kennenlernen und einer Vorstellung und Einführung zum Träger, der Geschäftsstelle und auch die beiden Diversity- und Genderbeauftragten stellen sich vor. Im Anschluss folgen Informationen zum Thema Kinderschutz und Partizipation. Das Mittagessen wird gemeinsam in mehreren kleinen Gruppen zubereitet. Wir backen Brot, bereiten verschiedene Brotaufstriche vor und kochen eine Suppe. Parallel dazu gibt es eine Einführung in unser Gesundheits- und Ernährungskonzept. Zum Abschluss des Tages gibt es noch einen Überblick über die Entwicklungsmöglichkeiten bei uns (Fortbildungsprogramm, Traineeprogramm, trägerinterne Arbeitsgruppen,...) und weitere Möglichkeiten der Beteiligung.

Feier der Dienstjubiläen

Einmal jährlich feiern wir mit unseren langjährig beschäftigten Mitarbeitenden gemeinsam das 10-jährige, 25., 30. oder sogar 40-jährige Dienstjubiläum. Die Berufsjahre bei uns gelten dabei als Grundlage für das Dienstjubiläum. Für Mitarbeitende die zwischen 2004 und 2008 aus dem öffentlichen Dienst per Betriebsübergang zu INA.KINDER.GARTEN gewechselt sind, gelten auch die Vordienstzeiten mit. Wir verbringen einen gemeinsamen Nachmittag, bei dem auch an das kulinarische Wohl gedacht ist und halten Rückschau auf die vielen und ereignisreichen Jahre bei uns.

Qualifizierungen für die Mitarbeitenden

Umsetzung des überarbeiteten trägerinternen Qualifizierungskonzeptes:

Im Jahr 2018 haben wir erstmals das neue Qualifizierungskonzept für den trägerinternen Kurs „Spezialistin für Bildungsprozesse im Situationsansatz“ durchgeführt. Dieses Curriculum absolvieren alle Beschäftigten in den ersten fünf Jahren ihrer Berufstätigkeit für INA.KINDER.GARTEN.

Es startet innerhalb des ersten Beschäftigungsjahres einer pädagogischen Fachkraft mit einem fünftägigen Grundlagenkurs zum Situationsansatz. Ein Vertiefungsmodul nimmt die Themen des Grundlagenkurses im darauf folgenden Jahr wieder auf. Zwei weitere danach folgende Module beschäftigen sich mit den Themen Partizipation und Vielfalt und werden wie bisher durchgeführt. Den Abschluss bildet eine Dokumentation nach den vier Planungsschritten im Situationsansatz sowie eine schriftliche Reflexion des Praxishandelns.

Das Thema „Beobachtung und Dokumentation“ (ehemals Baustein 4) zieht sich als Querschnittsaufgabe durch jedes Modul.

Im Jahr 2019 haben drei Kita-Teams das Grundlagenmodul im Team - Europacity, Finchleystraße, Lützowstraße - absolviert. Viele neue Mitarbeitende hätten sonst einen kitaübergreifenden Kurs besuchen müssen. Das wäre jedoch aus Gründen der Personalplanung nicht möglich gewesen. Deshalb wurden die Themen in den Teamfortbildungswochen aufgegriffen. Zwei weitere Teams (Dresdener Straße, Habersaathstraße) nutzten jeweils einen Teamtag, um sich im Gesamtteam über den Situationsansatz auszutauschen.

Basisqualifizierung Situationsansatz

Der Aufstieg in die nächsthöhere Gehaltsstufe ist laut Tarifvertrag und Arbeitsvertragslinien in den ersten fünf Jahren abhängig vom erfolgreichen Abschließen des Kurses „Spezialist*in für Bildungsprozesse im Situationsansatz“. Die 19-tägige Fortbildung wird in fünf Modulen durchgeführt. In der Regel besuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Qualifizierung individuell, gelegentlich absolviert ein ganzes Kitateam ein Modul. Im Jahr 2019 haben 13 Mitarbeitende von INA.KINDER.GARTEN das Abschlussmodul begonnen und werden im März 2020 das Modul abschließen und sind dann „Spezialist*in für Bildungsprozesse im Situationsansatz“.

Weitere Qualifizierungen

Dem Thema Kinderschutz widmet INA.KINDER.GARTEN nach wie vor breite Aufmerksamkeit. In jeder Kindertagesstätte soll eine „insofern erfahrene Kinderschutzfachkraft“ tätig sein. Bisher haben wir 22 Mitarbeitende zur „Insofern erfahrenen Fachkraft“ (Kinderschutzfachkraft) ausgebildet. Auch die beiden Regionalleiterinnen haben sich zur „insofern erfahrenen Fachkraft“ weitergebildet. Die Fachkräfte unterstützen nicht nur in der eigenen Kita, sondern beraten kollegial auch die anderen Einrichtungen. Deshalb haben wir ein tragfähiges Netz aufgebaut, die Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen unter Anleitung von zwei erfahrenen Fachkräften.

Neben den Kursen zum Situationsansatz haben wir weitere trägerinterne Fortbildungen und AGs angeboten. Dazu zählt die trägerinterne AG Raumgestaltung für pädagogische Fachkräfte sowie die AG Integration und die Fortbildung Reflexionsraum jüngste Kinder. Die Mitarbeitenden erhalten jedoch auch die Möglichkeit, Fortbildungen bei anderen Trägern zu absolvieren.

Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte

Der Kurs „Führen und Leiten im Situationsansatz“ wird in unregelmäßigen Abständen für unsere Trainees für eine Leitungsfunktion und Führungskräfte, die diese Aufgabe neu übernommen haben, angeboten. Diese modularisierte Fortbildung bearbeitet schwerpunktmäßig das Thema Leitung im Situationsansatz. Weitere Inhalte sind Fortbildungstage zu den Qualitätsprozessen, zu Arbeitsrecht, dem Ernährungskonzept, der Personalplanung und Betriebswirtschaft. Im Jahr 2019 fand diese Qualifizierung statt, die im Februar 2020 abgeschlossen wurde.

Bau- und Facility-Management

Der Bau des zweiten Bauabschnittes in der Kita Finchleystraße konnte zum Jahresende abgeschlossen werden. Damit standen Räume zur Verfügung, weil sich im Jahr 2018 herausstellte, dass der erste Bauabschnitt wegen eines erheblichen Wasserschadens, der über die gesamte Betriebszeit das Gebäude langsam durchfeuchtete, grundsaniert werden musste. Diese Sanierung wurde von Januar bis August 2019 durchgeführt und die Kita konnte weiter belegt werden. Im Herbst 2019 haben wir noch ein Gebäude für die Kinderwagen errichten lassen.

Die Feuchtigkeitssanierung im INA.KINDER.GARTEN Seestraße konnte im Sommer 2019 abgeschlossen werden. Die von den Grabungsarbeiten betroffenen Bäder und die Fußböden ebenfalls saniert: Insgesamt trug die Sanierung zu einer erheblichen Verbesserung und Erhaltung der Gebäudesubstanz bei.

Die energetische Sanierung des INA.KINDER.GARTEN Flurweg wurde mit Fördermitteln aus dem Programm BENE im November 2019 abgeschlossen. Fast zeitgleich wurden die Innensanierung eines Gebäudetraktes und der Einbau eines Fahrstuhls zum Jahresende 2019 beendet. Seit Januar 2020 laufen die Innensanierung des zweiten Gebäudetraktes und die Sanierung der Eigenküche. Für die Sanierung im Inneren wurde im Jahr 2019 ein Förderkredit der KfW ausbezahlt, im Jahr 2020 werden wir ein Annuitätendarlehen für die Innensanierung erhalten.

Die laufende Innensanierung und die Sanierung des Spielplatzes in der Kindertagesstätte Rosenheimer Straße wurden im Sommer 2019 abgeschlossen. Hierfür wurden ausschließlich Eigenmittel eingesetzt.

Nicht unerhebliche Eigenmittel wendeten wir auch für die Fassaden- und Fenstersanierung der Kindertagesstätte Frankenstraße auf. Damit wurde die Sanierung der Kindertagesstätte fortgesetzt, nun fehlen noch die Umbauten einiger Badzimmer, dann ist die Kita in ihrer Substanz erneuert.

Digitalisierung

Seit Herbst 2018 beschäftigt sich die Geschäftsführung mit einem Beiratsmitglied und dem Verantwortlichen für IT des Trägers mit dem Thema Digitalisierung. Ziel ist, die bestehende digitale Infrastruktur zu analysieren und wo nötig zu verbessern. Dafür hat sich im Januar 2019 eine Projektgruppe gegründet. Diese hat in einem ersten Schritt einen Plan aufgestellt und vier zentrale Handlungsfelder identifiziert.

1. Optimierung der Arbeit in der Geschäftsstelle durch neue, miteinander verzahnte Softwarelösungen;
2. Digitales Arbeiten in den Einrichtungen mittels sicherer und datenschutzgerechter Software, insbesondere bei der Kommunikation mit den Eltern und der Dokumentation der Kinderentwicklung;
3. Nutzung neuer Medien in der Frühpädagogik und Vermittlung von Medienkompetenz, natürlich im Einklang mit dem Situationsansatz;
4. Förderung der internen Kommunikation und Vernetzung im ganzen Unternehmen, zum Beispiel durch den Austausch von Best-Practice-Berichten und Materialien über eine einfach zu bedienende Plattform.

Ferner sollten wir im Laufe des Prozesses Qualitätsansprüche und -kriterien entwickeln, um das Thema im Trägerkonzept zu verankern.

Für die Einführung neuer Software und Prozesse bei INA.KINDER.GARTEN ist uns besonders wichtig, die Beschäftigten zu beteiligen, damit sich die Digitalisierung an der Praxis orientiert und von dem Teams breit getragen wird. Zur Projektgruppe gehören Mitarbeitende aus allen Bereichen: pädagogische Fachkräfte, Küchenfachkräfte und Mitarbeitende der Geschäftsstelle. In Abstimmung mit der Projektgruppe wird partizipativ entschieden, welche Entwicklungen und Veränderungen wir vorantreiben.

Zum Thema „Digitales Arbeiten in der Einrichtung“ sammelten eine Küchenfachkraft und eine pädagogische Fachkraft erste Erfahrungen mit einer Software für digitale Speisepläne und Anwesenheitslisten. Bis auf kleinere Schwierigkeiten ist der Test grundsätzlich positiv verlaufen. Weitere Software wurde ausprobiert, Ziel ist, Anforderungen und Vorteile zu identifizieren und letztlich eine Entscheidung zugunsten eines Anbieters vorzubereiten.

Auf dem Themengebiet „Medienpädagogik“ – zuvor: „Neue Medien in der Pädagogik“ – haben ein Kitaleiter und der Fachberater für Sprache zunächst konzeptionelle Arbeit geleistet und dafür Theorien und Praxisbeispiele recherchiert. Erkenntnisse dabei waren, dass die Digitalisierung nicht streng an den Computer gekoppelt ist, sondern nahezu alle Bereiche des Lebens berührt und entsprechend umfassend gedacht werden muss. In Folge wurden Profile verschiedener neuer Medienangebote umrissen und geeignete Angebote für den pädagogischen Einsatz gewählt.

Die hohe Bedeutung des Themas zeigt sich auch daran, dass alle Leitungskräfte dafür votierten, sich beim Workshop mit den Kitaleitungen 2020 mit diesen Thema auseinanderzusetzen und gleich zu überlegen, wie die Best-Practise-Beispiele in den Kitaalltag übertragen werden können.

Der Bereich „Interne Kommunikation und Vernetzung“ wurde mit Praxisbesuchen in Kitas erschlossen. In der Dokumentenablage und Archivierung wird ein großer Mehrwert gesehen. Ein integriertes Dokumentensystem, in das auch alte

Schriftstücke eingescannt und in Computertext umgewandelt werden können, wird künftig Prozesse vereinfachen und beschleunigen sowie gezieltere Suchen ermöglichen, Sicherheitsrichtlinien automatisch überwachen und nicht zuletzt Papier vermeiden.

Die Arbeitsgruppe schlägt auch eine Möglichkeit zum informellen Online-Austausch vor, die den regulären formellen Austausch ergänzt, wie er etwa bei Foren, Fachtagen oder Weiterbildungen stattfindet – ohne jedoch die Mitarbeitenden mit E-Mails überfluten zu müssen. Denkbar ist hier ein Wiki oder eine andere Plattform, die beispielsweise mit interessanten Artikeln, Best-Practice-Beispielen oder anderen „kleinen Dingen“ gefüllt werden kann.

Finanzen

Spendenaufkommen

Für die Kindertagesstätten haben wir im Jahr 2019 Spenden mit Spendenbescheinigungen in Höhe von 2.943,48 Euro eingenommen und Spenden, für die keine Bescheinigungen erstellt wurden, gingen in Höhe von 12.289,72 Euro ein.

Einnahmen für Frühstück und Vesper

Die folgenden Kitas bieten den Kindern in ihrer Einrichtung neben Mittagessen auch Frühstück und oder Vesper an: Augustenburger Platz, Brüsseler Straße, Bülowstraße, Dresdener Straße, Finchleystraße, Frankenstraße, Granitzstraße, Grüntaler Straße, Lützowstraße, Neue Steinmetzstraße, Prenzlauer Berg, Preußstraße und Rosenheimer Straße.

Somit haben wir zweckgebundene Einnahmen in Höhe von 283.986,50 Euro erzielt.

Gruppenkassen

Die Kindertagesstätten Frankenstraße und Neue Steinmetzstraße haben mit den Eltern eine Vereinbarung über Gruppenkassen getroffen.

Dafür sind Einnahmen in Höhe von 9.989,00 Euro entstanden.

Mahnwesen

Wir haben im Jahr 2019 insgesamt 1024 Mahnungen wegen ausstehender Elternbeiträge versandt.

Prüfung durch das Finanzamt und die Deutsche Rentenversicherung

Im Jahr 2019 wurde eine Prüfung durch das Finanzamt eine Betriebsprüfung nach §193 Abs. 1 AO und die Deutsche Rentenversicherung durchgeführt. Die Prüfung erstreckte sich auf den Zeitraum von 2015 – 2017. Sie führte zu keiner Änderung der Besteuerungsgrundlagen.

Anwendung unentgeltlicher Software

Wir wenden die Software Think-Cell (www.think-cell.com/de) an, die uns als gemeinnützigem Unternehmen unentgeltlich zur Verfügung steht, für

Tabellenkalkulationen und Grafiken an und illustrieren mit Hilfe der Software die Ergebnisse.

Kooperationen mit Unternehmen

Der stetig steigende Mangel an Kitaplätzen in Berlin stellt immer mehr Eltern vor die Herausforderung, Familie und Beruf nicht optimal vereinbaren zu können. In diesem Zusammenhang streben immer mehr Unternehmen eine Kooperation mit Trägern an, um dem eigenen Fachkräftemangel entgegenzuwirken und ihre Mitarbeitenden bei der Kitaplatzsuche zu unterstützen.

Die Zahl der Kooperation mit Unternehmen erhöhte im Jahr 2019 um eine Unternehmenskooperation auf insgesamt 19 Unternehmen. Dabei betreuten wir im Rahmen von Belegplätzen und betrieblich geförderten Kindertagesstätten ca. 355 Kinder.

Zu unseren Partnern gehören Kliniken, Forschungsinstitute, Ministerien, kleine und mittelständische Unternehmen sowie Großkonzerne verschiedener Branchen. Dabei betreuen wir die meisten Kinder für die SIEMENS AG, die Vivantes Kliniken und die Charité.

Für die Charité Universitätsmedizin Berlin betreiben wir auf dem Gelände des Virchow Campus eine betrieblich geförderte Kindertagesstätte mit 118 Plätzen. Die gegenüberliegende Kita Brüsseler Straße bietet 40 Plätze für Kinder von Mitarbeitenden der Charité an.

Die Kita Augustenburger Platz hat erweiterte Öffnungszeiten von 5.45 bis 20.15 Uhr, ist an jedem zweiten Wochenende im Monat geöffnet und bietet eine kurzfristige Betreuung für sogenannte „Besuchskinder“ von Patienten mit medizinischer Betreuung in der Charité an.

Für die Siemens AG betreibt unsere Tochtergesellschaft INA.KINDER.GARTEN Berlin gGmbH eine betriebliche geförderte Kindertagesstätte mit 85 Plätzen in Berlin Spandau, unweit des Betriebsgeländes entfernt. Auch hier werden verlängerte Öffnungszeiten von 5.30 bis 18.30 Uhr angeboten.

Die Fördergelder, die pro Kind und Monat von den Unternehmen an INA.KINDER.GARTEN gezahlt werden, fließen ausschließlich und unmittelbar in die pädagogische Arbeit mit den Kindern ein. So werden beispielweise zusätzliche Betreuungskräfte, wie Praktikant*innen im Sozialen Jahr, eingestellt, für die Projektarbeit in den Kindertagesstätten verwendet oder für die Aufwertung des Außenbereiches genommen.

Kooperation mit dem KinderKünsteZentrum

Die erfolgreiche Kooperation mit dem KinderKünsteZentrum wurde im Jahr 2019 fortgesetzt. INA.KINDER.GARTEN hat einen Sitz im Beirat des KinderKünsteZentrums und beteiligte sich am Jour fixe des Netzwerkes frühe kulturelle Bildung.

Das KinderKünsteZentrum zeigte im Jahr 2018 zwei Ausstellungen, an denen jeweils im Vorfeld über mehrere Monate mit verschiedenen Kindertagesstätten kreativ gearbeitet wurde.

Unsere Stadt: BERLIN

Die Mitmach-Ausstellung für Kinder ab drei Jahren wurde vom 20. Februar bis zum 2. Juni 2019 gezeigt. Die Schirmherrschaft hatte Michael Müller, der Regierende Bürgermeister von Berlin, übernommen.

Mit dieser Ausstellung wagte sich das KinderKünsteZentrum auf neuen Boden: Kindergartenkinder wurden kreativ und mit viel Spaß an Politik und Geschichte herangeführt. Die unmittelbare Umgebung der Kinder, die Stadt, in der sie leben, deren Symbole und Spuren der Geschichte wurden mit künstlerischen Mitteln unter die Lupe genommen. 61 Kitakinder haben die Ausstellung mit Künstler*innen mehrere Monate lang vorbereitet.

Die Architektur-Expertin Jessica Waldera von den kleinen Baumeistern und Kinder aus der Charlottenburger Evangelischen Kindertagesstätte der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche betätigten sich gemeinsam als Reichstagsforscher. Sie zeichneten den historischen Bau, beschäftigten sich mit dem Kuppelbau und erkundeten mit einem Abgeordneten das Bundestagsgebäude vom Keller bis zum Dach.

Die Kinder der Kita Gänseblümchen in Berlin-Pankow zeichneten und modellierten Bären im Workshop der Künstlerin Tine Steen. Sie besuchten das Georg-Kolbe-Museum, wo Original-Tierfiguren der Schöpferin des Berliner Berlinale-Bären Renée Sintenis aufbewahrt werden. In einem Workshop erarbeiteten die Kinder des INA.KINDER.GARTEN Prenzlauer Berg mit der Künstlerin Simone Schander und dem Filmemacher Rainer Untch einen Film über die Geschichte der Stadt, erzählt aus der Sicht der Kinder.

Die Künstlerin Käthe Kruse arbeitete mit den Kindern der Kita Henningsdorfer Straße zum Thema der Berliner Mauer. Diese verlief früher ganz in der Nähe der Reinickendorfer Kita. Die Kinder besuchten einen ehemaligen Wachturm, bauten eine Mauer aus Pappe und erfuhren spielerisch, was es heißt, nicht zu den Freunden auf der anderen Seite zu dürfen. Das Projekt stieß viele Gespräche in den Familien an, Eltern und Großeltern stellten altes Spielzeug, Mauersteine und private Fotos vom Mauerfall zur Verfügung.

Der Tempelhofer Flughafen ist ein Thema, das Vergangenheit und Zukunft verbindet. Mit der Künstlerin Adriane Wachholz beschäftigten sich Kinderaus der Kita MaRis, die in unmittelbarer Nähe liegt, mit der Luftbrücke und ihren Wünschen für das Flughafengelände.

Formen, Farben Aktionen! Den Bauhauskünsten auf der Spur

Das Thema wurde aus Anlass des Bauhausjubiläums im Jahr 2019 gewählt. Die Bauhauskünstler*innen haben außergewöhnlich viele verschiedene Dinge entworfen und gestaltet: Häuser, Stoffe, Kostüme, Geschirr, Möbel und vieles mehr. Die Kinder wurden angeregt, ganz unterschiedliche Dinge auszuprobieren, sie entwarfen kleine „Meister-Häuser“, knüpften Mini-Teppiche oder gestalteten Geschirr. Die Kinder konnten auch einen Kegel-Hut bauen oder eine ungewöhnliche Maske entwerfen. Alle Angebote wurden von Künstlerinnen angeleitet.

Diese Ausstellung fand in der KinderKunstWerkstatt für Kinder ab 4 Jahren vom 1. Oktober bis zum 26. November 2019 statt. Es war eine offene Ausstellung, die „wachsend“ war. Die Workshops während der Woche richteten sich an Kitas, an den FamilienSonntagen waren alle Berliner Kinder und ihre Familien eingeladen, mitzumachen! Alles was die Kinder im KinderKünsteZentrum gebaut haben, wurde Teil der Ausstellung, bis die Kinder diese wieder abgeholt haben, als die Ausstellung zu Ende war.

Tochtergesellschaft INA.KINDER.GARTEN Berlin gemeinnützige GmbH

INA.KINDER.GARTEN Berlin gGmbH ist seinen satzungsgemäßen Zielen im Jahr 2019 durch den Betrieb der Kindertagesstätten SieKids, der Betriebskindertagesstätte der SIEMENS AG in Berlin Siemensstadt und der Kindertagesstätte in der Europacity mit der pädagogischen Ausrichtung nach dem Situationsansatz, nachgekommen.

Ferner hat die INA.KINDER.GARTEN Berlin gGmbH im Jahr 2019 Neubauräume am Tempelhofer Weg in Berlin Schöneberg erworben, die ab 2022 als Kindertagesstätte mit 50 Plätzen genutzt werden sollen.

Die Gesellschafterinnen haben im Februar 2020 einen Gesellschafterbeschluss getroffen, der beinhaltet, dass die Tochtergesellschaft INA.KINDER.GARTEN Berlin gGmbH im Jahr 2020 auf die Muttergesellschaft INA.KINDER.GARTEN gGmbH verschmolzen wird.

Kita SieKids

Die Kindertagesstätte mit naturwissenschaftlicher, zweisprachiger Ausrichtung war zu Konsultationszwecken für Besucher*innen geöffnet. Die Kindertagesstätte empfing im Jahr 2019 mehrere Besuchergruppen. Dazu zählten unter anderem eine isländische Erzieher*innen-Delegation aus Reykjavik, eine Schulklasse für zukünftige Erzieher*innen aus den Niederlanden sowie eine Schulklasse aus Bayern. Auch für Praktikant*innen war die Kita geöffnet. Zudem beteiligte sie sich am Boys- und Girls-Day. Der Konzeptschwerpunkt „Neue Medien“ (Digitalisierung) konnte weiter ausgebaut und vertieft werden. Zu diesem Zweck wurde gemeinsam im Team eine Haltung und Definition auf Einrichtungsebene ausgearbeitet. In diesem Rahmen nahmen zwei Pädagoginnen gemeinsam mit der Leitung an einer Exkursion in die Niederlande teil, um dort praxisnahe Anregungen für die Umsetzung des Schwerpunktes „Neue Medien“ zu erhalten. Diese wurden im Anschluss in das Team transportiert. Auf dieser Grundlage wurden dann weitere Umsetzungsschritte geplant und konnten bereits umgesetzt werden, um die Sichtbarkeit des Schwerpunktes auszubauen. So wurden unter anderem „Bee-Bots“ angeschafft, an denen die Kinder in Begleitung der Pädagog*innen einen ersten spielerischen Einblick in das Programmieren erhalten können.

Auch der naturwissenschaftliche Konzeptschwerpunkt konnte weiter vertieft werden. In Zusammenarbeit mit der GemüseAckerdemie wurde auf dem Gelände der Kindertagesstätte ein großer Acker errichtet, auf dem die Kinder Gemüse anbauen können. Dies ermöglicht den Kindern eine Naturerfahrung mit allen Sinnen. Die Kinder erleben spielerisch und praktisch Wertschätzung für Lebensmittel. Darüber hinaus setzte sich das Team mit dem Thema Raumgestaltung auseinander. Die pädagogischen Fachkräfte haben mit den Kindern analysiert, wie die Räume bisher genutzt werden und wie sie in Zukunft genutzt werden sollen.

Auch eine Kooperation mit der Robert-Reinick-Grundschule wurde ins Leben gerufen und die Vernetzung mit externen Kooperationspartnern intensiviert. Diese

Kooperation ermöglicht das Knüpfen erster Kontakte und soll den Übergang zur Grundschule erleichtern. Des Weiteren können die Kinder zweimal wöchentlich einen Sportraum der Siemens-AG nutzen. Dieses Angebot bietet den Kindern und dem Team neue Möglichkeiten für gezielte Bewegungsangebote. Außerdem nimmt die Kindertagesstätte seit 2017 an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Schwerpunkte des Programmes sind die Förderung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien. Zwei Sprachförderkräfte widmen sich diesen Schwerpunkten und setzten diese gemeinsam auf Einrichtungsebene mit dem Team um.

Im Jahr 2019 wurde die Kinderzahl bis zur Grenze der Betriebserlaubnis von 85 Plätzen gehalten. Neue Mitarbeitende kamen hinzu und haben die Teamentwicklung weiter vorangebracht. Gemeinsame Qualifizierungen zum Situationsansatz fanden ebenfalls im Jahr 2019 statt. Die Implementierung des Trägerkonzeptes nahm in der Qualitätsentwicklung einen breiten Raum ein. Auch an der pädagogischen Konzeption wurde weitergearbeitet, das sexualpädagogische Konzept und die pädagogische Haltung zum Kind wurden im Team diskutiert und beschrieben. Bei der Auswahl von Bilderbüchern und Spielmaterial wurde auf das Thema Vielfalt geachtet. Auch ein Leitfaden für das Erstgespräch und Entwicklungsgespräche mit Eltern hat das Team erarbeitet. Dort werden die unterschiedlichen Familien und Familienkulturen stärker beachtet als bisher. Nicht zuletzt wurden die Kontakte zur benachbarten Unterkunft für Geflüchtete aufgenommen und Besuche durchgeführt. 2019 hat sich die Kindertagesstätte intern evaluiert. Der Schwerpunkt bei der internen Evaluation lag bei der Alltagsgestaltung des alltäglichen Lebens in der Kindertagesstätte.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung wurde eine Gesundheitslotsin ausgebildet und in der Kita etabliert und weitere Angebote des Trägers wurden durchgeführt.

Das Programm „KitaPlus“, das in der Kita seit 2016 etabliert ist, wurde im Jahr 2019 zur Verstetigung weitergeführt. Die Finanzierung durch Programmgelder endete im Dezember 2019. Es ist uns möglich, durch einen Zuschuss der SIEMENS AG die erweiterten Öffnungszeiten, die im Rahmen dieses Programms etabliert wurden, fortzuführen.

Die Kita-Konzeption wurde zum Aspekt der Öffnungszeiten und vor dem Hintergrund der damit verbundenen besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Thematisierung von verschiedenen Lebenswelten aktualisiert und vertieft.

Auch im Jahr 2019 nahm die Zusammenarbeit mit den Eltern einen starken Stellenwert ein: Sie waren eingeladen, sich zu beteiligen. Gelegenheit dazu bieten die regelmäßig stattfindenden Elternabende und Elterncafés, die Eltern auch selbst gestalten oder dazu einladen können, sowie regelmäßige Elternbefragungen zur allgemeinen Zufriedenheit und zur Eingewöhnung. Außerdem stehen alle Mitarbeiter*innen beratend zu Seite und geben gerne Informationen weiter. Speziell durch die Gestaltung der Abenddienste haben die Eltern die Möglichkeit, beim Abholen am aktiven Kitaleben durch die gemeinsame Gestaltung des Abendessens teilzunehmen. Auch die Begleitung von Aktivitäten oder Ausflügen ermöglicht den Eltern einen Einblick in den Kitaalltag.

Kita in der Europacity

Nach der Eröffnung der Kita im vorangehenden Jahr standen im Jahr 2019 vor allem der Aufbau des neuen Kitateams, die Teamentwicklung und die Aufnahme der neuen Kinder im Vordergrund unserer Arbeit. Des Weiteren arbeiteten wir an der Raumgestaltung im Innen- und Außenbereich, an der Umsetzung des nachhaltigen Ernährungskonzeptes und führten Fortbildungen durch.

Das Jahr 2019 war geprägt durch die fortlaufende Aufnahme von neuen Kindern - fast durchgehend befanden sich die pädagogischen Fachkräfte in Eingewöhnungssituationen.

Die Nachfrage nach Kitaplätzen, besonders für Kinder unter drei Jahren, war groß und der Nest-Bereich füllte sich schnell. Eher schleppend liefen leider die Aufnahmen älterer Kinder - hier war die Nachfrage viel geringer. Obwohl wir nicht so viele ältere Kinder aufnehmen konnten, ist es uns gelungen, mit der 48. Grundschule eine Kooperationsvereinbarung zu schließen. Die Zusammenarbeit entwickelt sich und soll im Jahr 2020 intensiviert werden.

In der Mitte des Jahres gab es eine kleine Kündigungswelle, da Familien, die täglich aus anderen Stadtteilen zur Kita gekommen waren, Einrichtungen in ihrer direkten Nachbarschaft gefunden hatten. Somit kam es noch einmal zu einer neuen Eingewöhnungsphase und einem leichten Umbau der Kindergruppen.

Eine besondere Herausforderung war die Suche nach neuen Fachkräften, die sich angesichts des Fachkräftemangels in Berlin sehr schwer gestaltete.

Wir konnten zwar neue Mitarbeiter*innen gewinnen, waren aber über weite Strecken des Jahres auf Zeitarbeitskräfte zur Unterstützung angewiesen, um die Kinder zu betreuen und waren als Team am Ende des Jahres immer noch vollständig.

Ganz klassisch durchlief unser neues sich langsam erweiterndes Team im Laufe des Jahres Höhen und Tiefen der Teamentwicklung und wuchs langsam zusammen. Auch das neue Leitungsteam fand langsam zusammen und arbeitete sich ein mit der Unterstützung eines Coachs.

Fortbildungen, Evaluation und Reflexion:

Besonders förderlich war sowohl für die pädagogische Qualität als auch für die Zusammenarbeit und das Verständnis unter den Kolleg*innen die Teamfortbildung zum Situationsansatz, die wir entsprechend der konzeptionellen Grundlagen von INA.KINDER.GARTEN Berlin gemeinsam durchliefen. Sieben Kolleg*innen konnten das Grundlagenmodul der Zertifikatsweiterbildung zur „Spezialist*in für die Gestaltung von Bildungsprozessen im INA.KINDER.GARTEN“ abschließen.

Aus der Fortbildung entwickelten sich auf der Grundlage der Planungsschritte des Situationsansatzes drei Projekte in den drei Gruppen: Ich-Du-Wir: Wir lernen uns und andere wahrzunehmen; ein Projekt zu Umwelt und Nachhaltigkeit ausgehend von der Kinderfrage, wie denn das Plastik ins Meer gekommen sei; und im Nestbereich ein Projekt mit dem Fokus auf Eingewöhnung.

In 2019 absolvierte die Co-Leitung Patricia Richter erfolgreich sowohl die Fortbildung zur Integrationserzieherin als auch zur Insofern erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz. Die Leitung Anja Obando nahm teil an der Fortbildung „Führen und Leiten bei INA.KINDER.GARTEN“, die sie im darauffolgenden Jahr 2020 abschloss.

Des Weiteren führten wir im Team unter der Leitung der pädagogischen Fachberatung eine interne Evaluation zum Aufgabenbereich B2 „Gestaltung des alltäglichen Lebens“ nach dem Berliner Bildungsprogramm durch.

Unsere Regionalleitung und die pädagogische Fachberatung von INA.KINDER.GARTEN begleiteten uns in diesem Jahr eng und kamen wiederholt zu Hospitations- und Reflexionsbesuchen. Jedes Mal ergaben sich daraus gute Anregungen. Sie brachten uns weiter in der Entwicklung einer Haltung im Team zum Kind und der Alltagsgestaltung mit den Kindern.

Ernährung und Nachhaltigkeit

Nachdem in der Kita zunächst selbst gekocht wurde, stellten wir mit der wachsenden Kinderzahl die Verpflegung um. Seit Anfang 2019 werden wir von der Küche des INA.KINDER.GARTEN Berlin SieKids bekocht und beliefert. Gemeinsam mit den sehr engagierten Köchen aus der Kita SieKids wurde ein System entwickelt, wie die Kinder den Köchen auch über die Entfernung ein Feedback zum Essen geben können. Die Kita Europacity in Zusammenarbeit mit der Küche der Kita SieKids durchlief 2019 ein umfassendes Audit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und wurde für die Umsetzung des Ernährungskonzeptes und die Ernährungsqualität unter Aspekten der Nachhaltigkeit erfolgreich als FitKid Kita zertifiziert. Im Erst-Audit erreichten wir 100%.

Erstmals bepflanzten wir in diesem Jahr unseren Acker im Hof der Kita mit Gemüse und Früchten und konnten diese gemeinsam mit den Kindern ernten und verarbeiten. Die Kinder bereiteten frische Salate, Marmeladen, Eintopf und gebackenes Ofengemüse.

Ernährung und Bewegung gehören eng zusammen; zu uns kommen regelmäßig Sportler von ALBA Berlin und führen mit den Kindern spielerische Übungen durch.

Raumgestaltung innen und außen

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr lag auf der Raumgestaltung in der Kita Europacity. Vielfalt und ästhetische Bildung sind in unserer Kita-Konzeption verankert. Davon ausgehend wurden der Nestbereich und die beiden Gruppenräume der 2-4-jährigen Kinder und der 4-6-jährigen Kinder altersentsprechend mit Spielsachen, Materialien und Möbeln ausgestattet. Es wurden vielfältige Aktionsbereiche gestaltet und die Räume klar gegliedert. Bei Büchern, Puppen und auch Bau-Materialien sorgten wir für eine gute Repräsentation von Vielfalt. Wir schufen Kinderwohnungen und Rollenspielbereiche, Bauecken mit Lichtbaustellen und Kuschel- und Rückzugsräume. Im Bereich der größten Kinder entstand ein Atelierbereich. Für die ästhetische Präsentation der Materialien und Spielsachen arbeiteten wir nach dem Grundsatz von Christel van Dieken, „visuelle Buffets zu schaffen und die Materialien „lecker“ zu präsentieren“.

Bilder der Kinder und ihrer Familien wurden in Familienrahmen mit Spiegeln in den Kitaräumen aufgehängt und für den Flur gestalteten die Eltern Bilderrahmen mit Fotos und Lieblingsspielmaterial ihrer Kinder.

Im Außengelände wurde von der Tischlerei INA.KINDER.GARTENcollection eine Kletterlandschaft und eine Nestschaukel für die Kinder unter drei Jahren installiert sowie ein erstes Klettergerüst, das von den Kindern begeistert willkommen geheißen wurde.

Außerdem wurde der Wasserspielbereich im Hof um eine Matsch- und Außenküche erweitert.

Feste und Feiern

Im März wurde die Kita in einem festlichen Akt offiziell durch unsere Geschäftsführerin, gemeinsam mit der Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Familie, Frau Klebba, eröffnet. Die Kita-Leitungen von INA.KINDER.GARTEN sowie Beteiligte am Bau der Kita sowie Vertreter*innen der Stadt aus dem Jugendamt sowie Kooperationspartner*innen waren dazu eingeladen.

Im Mai feierten wir ein weiteres internes Eröffnungsfest zusammen mit den Familien und Kindern der Kita im Garten der Einrichtung. Im September feierten wir mit den Familien unser einjähriges Bestehen; in der Vorweihnachtszeit boten wir für die Familien einen Bastel- und Adventsnachmittag an, der sehr gut frequentiert war. Die Feste waren immer sehr schön und trugen zu einer guten Stimmung innerhalb der Elternschaft bei und einer entspannten, offenen und wertschätzenden Beziehung zwischen Eltern und Fachkräften.

Tochtergesellschaft INA.KINDER.GARTENcollection GmbH

Die INA.KINDER.GARTEN gGmbH ist mit 100 Prozent der Einlagen an der Tochtergesellschaft INAKINDERGARTENcollection GmbH beteiligt. Die Tischlerei ist auf hochwertige Kindergartenmöbel und individuelle Spiellandschaften und Raumausbauten für Kindertagesstätten spezialisiert, führt aber auch jede Art von Tischlerarbeiten wie Möbel- und Innenausbau in Büros und Wohnungen durch. Die Tischlerei INAKINDERGARTENcollection hat das Haushaltsjahr 2019 positiv abgeschlossen. Die Entwicklung der Tochterfirma ist als gut einzuschätzen.

INA.KINDER.GARTENcollection trägt durch die kreative Ausstattung und die außergewöhnlichen Möbel in hohem Maß zur anregenden Raumgestaltung der Kitas des Trägers bei. Durch die ergonomischen Wickellandschaften mit hydraulisch verstellbaren Wickeltischen wird die Gesundheit der Mitarbeitenden unterstützt. Auch die hydraulisch verstellbaren Schreibtische, die bereits in vielen Büros und in der Geschäftsstelle stehen, unterstützen die Rückengesundheit.

Gerda Wunschel-Gavlasz